Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

24 (25.1.1940)

Morgenzeitung

Berlag: Führer-Berlag G.m. b. b., Karlsruhe i. B., Berlagsbaus Lammitt. 3—5, Verufpr. 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 8902 u. 8903. Politicectf. Karlsruhe 2988. Bantsverbindungen: Bad, Bant, Karlsruhe 2988. Bantsverbindungen: Bad, Bant, Karlsruhe M. 796. Schriftleitung: Anldrift u. Fernfvrecher wie Berlag (i. oben). Schriftleitungsichlukseiten: 2 Uhr f. b. Hoendsta., 19 Uhr f. d. Morgansta. Sprechftunden tägl. v. 11—12 Uhr. Auswärtige Geichäftsfiellen und 3weigaschäftsfiellen in Bruchfal, Raitatt, Baden-Baden, Gaggenau, Offenburg, Aehl und Lahr. Zwei Lauptsausgaben: Morganseitung erscheint 7 mal wöchentlich, Echalterfunden der Hauptschäftsfiellen täglich durchgebend von 8—18 Uhr. 4 Besirfsausgaben: "Ganhauptitadt Karlsruhe": für den Stadtbezirt der Ganhauptstadt sowie die Kreise Karlsruhe und Bforsbeim, "Kraichgau und Brutkrain"; für den Kreis Bruchfal, "Wertur-Rundschan"; für den Kreis Bruchfal, "Wertur-Rundschan"; für den Kreis Bruchfal, "Wertur-Rundschan": für den Kreis Bruchfal, "Wertur-Rundschan":

DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE

STAATSANZEIGER -

Einzelpreis 10 Pfg. Außerhalb Badens 15 Big

42 Bf. Zustellgebühr bei Boitzustellung. Abendseitung: Seibesug nur im Anischung. Abendseitung als Anischabonnement meinem Bezugsversaufichlag v. RM. 0.70 mögl. Bottbeaug ausgefoll. Abbeitellungen müssen bis spätest. 20. d. Mtk. für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höberer Gemalt, bei Siörungen oder dergleichen besieht fein Anipruch auf Lieferung der Zeistung oder Mickerstattung des Bezugspreifes. Anzeizlichen Kr. 11: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Alzinspates 2 mm) im Anzeigenteil 11 Pszeislitie Kr. 11: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Rlzinspates 2 mm) im Anzeigenteil 11 Pszeislitie. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeterzeile (Blzinspate 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pszeislitie Kr. 11: Die 15 gesp. Bieberholungsnachlässen ach Breislitie, ihr Mengenabschlüsse tassel C. Abendzeitung: 1t. Breislitie Kr. 11: Die 15gesp. Willimeterzeile (Aleinspate 22 mm) im Anzeigenteil 7 Psig. Kleine Anzeigen und Hamiltenanzeigen 5 Psig. Mreterielbie 4aespaltene 85 mm breite Zeile 45 Psig. Wiedenbeitung: 16 LL Weondzeitung: 11:30 LL, Worgenzeitung: 16 LL Woondzeitung: 11:30 LL, Worgenzeitung: 16 LL Woondzeitung: 11:30 LL, Worgenzeitung: 16 LL Woondzeugenbeil.

Sauhauptstadt Karlsruhe*

Karlsrube, Donnerstag,

den 25. Januar 1940

14. Jahrgang / Folge 24

Offizieranwärter vor dem Führer

Berlin, 24. Jan. Der Führer und Oberfte Be-fehlshaber ber Behrmacht versammelte am Mittwoch Offizieranwärter des Heeres und der Luftwaffe, die vor ihrer Beförderung jum Offizier stehen und nach Abschluß ihrer Ausbildung wieder zu ihren Fronttruppenteilen gehen, im Sportpalaft.

Der Führer sprach, ausgehend von Sinn und Lebens-notwendigkeit des Kampses unseres Bolkes, von den Pflichten und Ausgaben des Ofsiziers in der national-sozialistischen Behrmacht. Am Gedenktage des großen Königs stellte der Führer Friedrich den Großen und seine Soldaten als Borbild bester Soldatentugen-

An dem Appell nahmen auch die Junter der 44= Berfügungstruppe teil.

Die von den 7000 jungen Soldaten mit Begeisterung aufgenommenen Worte des Führers ließ Generalseld= marichall Göring in einem nicht enden wollenden Sieg Beil auf den Erften Soldaten des Reiches ausklingen.

Proteste gegen England im Genat

* Bashington, 24. Jan. Auch im Senatsplenum wurde Englands Anmaßung gegenüber den Bereinigten Staaten kritisiert. Der demokratische Senator Me ad erklärte. das Bolferrecht fenne feinen Brägeden afall, der den englischen Behörden erlaube, die Bost von neutralen Schiffen berunterzuholen und zu genfieren. Gleichzeitig. protestierte der Senator gegen die Berichleppung amerikanischer Schiffe in das Kriegsgebiet. Die "Neuworker Staatszeitung" schreibt: "Dank ihrem weitherzigen Entgegenkommen bat die USA.=Regierung die amerifanische Nation in eine Lage manövriert, in der die Briten glauben, uns auf der Nase herumtangen gu können. Da es sich um eine Angelegenheit der nationalen Burde handelt, muß die USA.-Regierung gewillt fein, alle Machtmittel einauseben, um ihren bisherigen Brotest= noten Rachdrud gu verleihen."

Hakenkreuz über London

5. 28. Ropenhagen, 25. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Bewohner Best-Londons wurden, englischen Zei-tungsberichten zufolge, am Sonntag durch eine eigen-artige himmelserscheinung erschreckt. Ein Flugzeug, das nach anderen Berichten mit einem zweiten gufammenarbeitete, zeichnete ein riefiges Satentreuz aus Mauch gegen den Simmel. Bolizisten erklären, es habe fich um Fluggenge in fehr großer Söhe gehandelt, wäh= rend Photos im Gegenteil erweisen, daß das Rauchfreuz fehr niedrig über den Dächern Londons hing.

Zumutung an die amerifanischen Gtaafen

* Berlin, 24. Jan. Runmehr hat auch die frangöfische * Berlin, 24. Jan. Nunmehr hat auch die französische Regierung in der Angelegenheit der sogenannten a merifan ische Sicherheits done eine Antwort erteilt, die sich sachlich eng an die englische Antwort erteilt, die sich sachlich eng an die englische Antwort en vort anlehnt. Auch die Franzosen stellen an die 21 amerikanischen Republiken die unerhörte Zumustung, von Deutschland zu verlangen, daß es — im Gegensat zu Frankreich und England — keine Kriegsschiffe oder "Versorgungsschiffe" in die Zone schieden dürke; ferner müßten die amerikanischen Staaten einsseitig "geeignete und wirksame Maßnahmen ergreifen", damit die in den amerikanischen Hägenden deuts damit die in den amerikanischen Safen liegenden deut= ichen Sandelsichiffe bort gurudgehalten werden.

Ratten . . .

Den Ratten fagt man befanntlich nach, fie murben Den Ratten sagt man bekanntlich nach, sie würden ans angeborenem Instintt rechtzeitig ein Schiss verlassen, das einer Katastrophe entgegenishte. Wenn dies richtig wäre, dürste also die Rattenplage auf allen Schissen mit Kurs auf England gegenwärtig ein überwundenes Prosblem sein. Wohl gibt es Zoologen, die alle Behauptungen dieser Art über die Ratten ins Reich der Jabel verweisen. Durchaus und est ritten aber ist, daß Inden seinen derartigen Ratteninstintt sur "Katastrophen" auf ihren Bankt ont en haben; einen Instintt also, ber auch fie rechtzeitig "aussteigen" heißt, wenn Ge=

Schon unter biefem Gefichtspuntt betrachtet, ift es in: tereffant ju ersahren, daß in Bellegarde, in nächster Rähe bes Genser Sees, die frangbfiliche Boligei wieder einmal einen jüdischen Bankier gegriffen hat, der aus dem ans geblich fo fiegesgewiffen und unangreifbaren Frankreich mit 400 000 Golbfraufen entwegen wollte in die nach französischen Behauptungen durch den Arieg besonders gefährdete Schweiz. Wie sich das gehört in einem Lande mit zwei volliidifchen Miniftern, wurde ber Rame biefes ahnungsvollen Sebräers in den frangofifden Preffemels bungen ichamhaft verichwiegen, und auch fonft alles verincht, diefe Angelegenheit wie ein Staatsgeheimnis gu behandeln. Mit einem gewissen Recht, wie es scheint, benn die Schweizer Zeitung "La Suisse" hat ergänzend zu der Lyoner Kurzmeldung über diesen Fall ersahren, daß mehrere hoch stehen de iranzölische Berfönlich keiten in die Angelegenheit verwickelt seien. Und gerade diese Tatsache läßt auch den schweizer Beobachtern den Hang zur Diskretion bei den französischen Polizeiftellen besonders begreiflich ericheinen.

Bewiß liegen in ber frangofifden Staatsbant noch Goldvorrate, an benen gemeffen die 400 000 Goldfranken bes Lyoner Juden nicht fonderlich ins Gewicht fallen. Aber er ift auch nur einer von den vielen, die feit Wochen bei gleichen Transattionen erwischt wurden. Und wenn bas heimweh nach schweizer Bergen und Bautlafes unn sas Deimweg nag jaweizer Bergen und Jautjajes und schon bis in die Kreise der "hochgestellten französischen Bersvillichkeiten" um sich gegrissen hat, so ist das immerhin ein Symptom, das einige Ausmerksamkeit verdient für uns und nicht zulest auch für — gewisse Schweizer!

Zerstörer "Exmouth" in der Rordsee gesunken

London bestätigt: Die gesamte Besakung verloren

* Berlin, 24. Jan. Das Oberkommando der Behrmacht gibt bekannt: In der Nordsee wurde der britische Zerstörer "Exmonth" vernichtet. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Reiner am Leben geblieben

* London, 24. Jan. In der Bersenkung des Zerftörers "Exmonth" erklärt die britische Admiralität: "Der Marineminister bedanert mitteilen zu müssen, daß S. M. "Exmonth" (Kapitän Benson) versenkt worden ist. Es ist zu besürchten, daß von der Manuschaft keiner am Leben geblieben ist. Die nächsten Anverwandten find unterrichtet worden.

Der Berftorer "Ermouth" ist ein Flottillen = führer und von gleicher Bauart wie der vor wenigen Tagen versenkte Flottillenführer "Grenville". Der Ber-

reicht, hat als Bewaffnung acht Torpedorohre, fünf 12-3tm.-Geschütze und sieben Maschinengewehre. Die Länge beträgt 108 Weter, die Breite 10,4 Weter. Die Befatung, die 175 Mann ftart ift, ift allem Anichein nach in voller Stärke zusammen mit dem Zerstörer unterge-gangen. Der Zerstörer, der im Jahre 1934 erbaut wurde, ist 1475 Tonnen groß.

Norwegischer Dampfer gesunken

S. B. Kopenhagen, 25. Jan. (Eig. Drabtbericht.) Der norwegische Dampfer "Spofold" (rund 4000 BRT.) ift vor der schottischen Rüfte gesunken. 24 Mann der Be-sahung wurden von einem anderen norwegischen Schiff

Keine Ruhe im britischen Kabinett

Londoner "Refonstruttions=Gerüchte" — Umgruppierung jüngerer Minister geplant

Hand der Plan eines zahlenmäßig verringerten Kriegs-rung habe feine Rube im Kabinett geschaffen. Diesmal stehe nicht die Frage von Personen im Bor-dergrund, sondern es handele sich um weitragende grund-sähliche Erwägungen über die wirtschaftliche Seite der Rriegsführung. Gine Umgruppierung von jun Kriegssuhrung. Eine Umgruppterung von zu negeren Ministern schipfels-weise die Versehung des disherigen Ministers für den überseeischen Handel, Hudson, ins Posiministerium. Ein Minister als oberster Leiter der gesamten wirtschaft-lichen Kriegsführung von der Schiffahrt dis zu den Le-bensmittelpreisen, wie er setzt sogar von der "Times" ge-sordert wurde, sei sedoch disher von Chamberlain im mer abgelehnt worden. Chamberlain fteht, wie Lord

Bie andere banifche Melbungen aus London befa-gen, foll Churchill einen Gilfsminifter gur Beichleunigung ber Schiffsbauten und gur Beschaffung vermehr ten Schiffsraumes zur Sette gestellt werden. Dier liegen in der Tat besonders große Schwierigkeiten für Eng-land und auch wesentliche Gründe für Churchills provofatorisches Auftreten gegenüber den Neutralen. So sind alle diese Krisenzusiände innerhalb der englischen Regie-rung und die nicht verstummenden Rekonstruktionsge-rüchte ein weiteres Zeichen für die Lage Englands sowie für die Beunruhigung, die das bisherige Kriegsergebnis in weitesten Kreisen Englands erweckt hat.

Die Kriegshinterbliebenen fönnen hungern

Den Bitwen der gefallenen englischen Matrofen den "zuviel" gezahlten Gold wieder abgenommen

* Amiterdam. 24. Ran. Sinter der Aussprache über | die Unterstützung von Angehörigen britischer Soldaten, die dieser Tage im Unterhaus stattsand, steht, wie in biesigen Gewerkschaftskreisen betont wird, die immer mehr anwachsende Entrustung der Soldaten wie auch ihrer Angehörigen über die unwürdige Behandlung der

Unterstübungsempfänger. Die Unterhausmitglieder haben gange Berge von Beschwerden erhalten, ohne daß natürlich irgendeine durch-greifende Hilfe auch nur beantragt worden wäre. Das Unterhausmitglied Law son bezeichnete den Zufand als einen nationalen Sfandal. Alte, franke und ar-beitkunfähige Angehörige von Soldaten werden gezwun-

gen, aufs Armenamt zu geben und dort ihre Unter-

ftigungsbedürftigfeit nachzuweisen. Als ganz besonders rückschles wird es empfunden, daß verschiedenen Müttern und Bätern von Matrosen, die mit der "Royal Daf" untergingen, die Gewährung die mit der "Royal Daf" untergingen, die Gewährung einer Bension glatt abgeschlagen, die Gewährung reichen Fällen versichte die britische Abmiralität sogar, von den Witwen der Besatungsangehörigen der "Royal Daf" einen Teil der gezahlten Familienunterstügung wieder einzuziehen, da die Mannschaften im vorans gelöhnt würden und beim Untergang der "Royal Daf" der Löhnungstermin noch nicht abgelausen gewesen sei.

Pläne der Betroleumstrategen

Bon R. v. Ungern-Sternberg

England und auch Frankreich bieten den Neutralen ihre "selblose" Silse an. Leider gibt es für London und Paris aber noch verstockte Regierungen, die sich vom britischen Altruismus durch britische Flugzeuge und Bombenabwürfe auf ihr Gebiet übel nehmen, die gegen das Abichnüren ihres Handels protestieren und allein den Westmächten die Schuld an ihren Schwieriakeiten zuschieben; aber man gibt die Hoffnung nicht auf, sie dennoch in die Front des Freiheitskampses gegen die Mächte der Bedrohung, worunter De ut ich land und Auß-Iand verstanden werden, bineinpressen gu konnen.

Dabei wird eine Kriegserklärung an Rußland als etwas gang selbstverständliches betrachtet, der Kriegsschauplatz soll erweitert werden und auf neutrale Gebiete übergreisen, die Neutralen sollen England nicht nur ihr Menschenmaterial, sondern auch ihr Territorium zur Versügung stellen. Dabei werden in den großen französischen und englischen Zeitungen Feldzugspläne entwickelt, die in ihrer Naivität an die Betrachtungen des ewigen Quartaners Karlchen Miesnick erinnern, mit denen der Kladderadatich ju Bismards Zeiten feine Lefer au überraichen pflegte. Diefe Plane feten poraus, daß die Türkei, die Bolker des Rautafus und des Naben Oftens es fich gur befonderen Ghre anrechnen merden, für britische Interessen verbluten au dür-fen; sie erhalten als Entgelt die britische Garantie, an der Polen bereits augrunde gegangen ist, und deren Bitterniffe Finnland eben au fpuren befommt.

Die fogenannten Petroleumpolitifer Londons wollen Die jogenannten Petroleumpolitiker Londons woulen das Sch warzme erproblem aufrollen, um Rußland das reiche, ölhaltige Kaspisee-Becken zu rauben und es von seinem Petroleum abzuschneiden. Dabei würden natürlich die Türken, die Franer und die Afghanen die Rolle britischer Hilfsvölker zu übernehmen haben, ohne daß sich die Engländer selbst zu bemüßen brauchten. Die Türken, die heute noch unter dem Eindruck der furchteren Erdberge Erdschen-Cataltrande kehen inlien diesem same Türken, die heute noch unter dem Eindruck der furcht-haren Erdbeben-Katastrophe stehen, sollen diesem samo-sen Feldzugsplane gemäß durch die "Porta Portarum" oder porta caucasica, an die die Eroberer des Altertums oft genug vergeblich gepocht haben, auf Baku marschieren, der Fran soll den russischen Teil von Aserbeidschan be-sehen, und Afghanistan soll die Russen in Turkestan au-greisen. Dabei rechnet man auch mit einem Ausstand der Georgier, der Armenier, der Ticherkessen und der anderen Bölfer des Kaukasus, auch die Donkosaken sollen mithelfen, um England einen Gefallen zu erweisen. Der Plan ist derart absurd und phantastisch, daß er nicht dem gefunden Behirn eines Staatsmannes entsprungen iein fann. Anfara, Teheran und Rabul haben andere Sorgen, als fich in ben Dienft rabiater Betroleumpolititer au ftellen.

Bwifden Mostau und Teheran laufen freundichaftliche wirtschaftliche und politische Berhandlungen; es besteht nicht die geringste Aussicht, daß diese Verhandlungen burch Louidoner Intrigen geftort werden tonnten. Bubem besteht zwischen dem Fran und England ein offener Konflikt um den Besits der Barkein-Inseln, am Eingang zum Persischen Golf. Am Anfang des vorigen Jahrhunderts waren die Inseln iranisches Territorium, die von England widerrechtlich durch einen Gewaltstreich beseth wurden. Teheran hat niemals seine Bestigansprüche auf die Inseln aufgegeben. Noch im Jahre 1936 erhob der Fran vor dem Genfer Bunde seierlichen Protest gegen die widerrechtliche Besetzung der Bar-hein-Infeln durch England, aber Genf hütete sich, London zu verstimmen, und der Protest verschwand in einer Unterfommission, wo er noch bis beute unerledigt rubt. London beantwortete den Protest durch Ausweisung der iranischen Sändler aus dem berühmten Perlenmarkt in Manama, der Hauptstadt der Infelgruppe.

Man hat es in London ficher noch nicht vergeffen, daß König Amanullah von Afghanistan 1919 den Krieg gegen die britische Besatungsarmee an der Nordwestgrenze Indiens zwei Jahre lang führte und ichlieglich im Frieden von Ravalpindi die volle Unabhängigkeit seines Landes erreichte. Der Nachfolger Amanulahs, Nadir Khan, wurde 1934 — wie es heißt, mit Silfe britischer Agenten — ermordet. Seitdem regiert der junge König Zahir Khan, dessen Regierung den militärischen Rüftungen besondere Aufmerksamkeit ichenkt. Afghaniftan verfügt heute über eine moderne Armee von fieben Divijonen, einer Kavalleriebrigade und vier Artillerieregi



Englandfahrt ift Tobesfahrt Der Untergang eines Londoner Dampfers im Amantit. Bor dem bernichtenden Schrif auf t Schiff war die britische Besatung in die Boote gegangen. Das durch SOS.-Rufe des Dampfeberbeigerufene englische Flugzeng konnte keine hilfe mehr bringen. (Schen-Buderdienst-



3m Anfitampf vernichtetes frangofifches Fluggeng Ants bor einem frangösischen Dorf stürzte bas von deutschen Jägern abgeschossene frangösische Fluggeng ab. (PR-Trisscher — Presse Doffmann)

Neues Piratenstück gegen Zapan

Dringende Konferens mit der Bebrmacht im javanischen Außenamt

mentern, bagu fommen Pangerwagenabteilungen und einige Kampfftaffeln. Die strategischen Positionen der Armee Afghanistans sind aber nicht gegen die ruffischen Grenzen, sondern nach dem Sudost en ausgerichtet; dort aber liegt Indien. Bar doch einst Beschamar, die britische Zwingburg am Khaiberpaß, Sitz der afghanischen Regierung, und die Bergstämme der Baziri, die den Eng-ländern große Schwierigkeiten bereiten, sind den Usahanen in Art und Sprache verwandt. Auch wird das Paschtu, d. h. die Afghanische Bolkssprache in den Rordwestprovingen Indiens verstanden und gesprochen. Geit bem Jahre 1921 befist Afghaniftan einen Freundschaftsund Nichtangriffspalt mit Sowjetrußland und im Ber-trag von Sadabad (1987) hat es sich mit dem Fran endgültig ausgeföhnt.

England empfindet ben ruffifchen Schatten, ber auf den Zufuhrwegen nach Indien liegt, als eine Bedrohung und ber haß gegen Sowjetrugland, bas fich den Britischen Werbungen zu entziehen verstanden hat, verleitet es heute zu einem Babanque-Spiel und zu Unbedachtsamteiten, die letten Endes ju einer Rataftrophe für bas Empire führen muffen und auf die Ariegstreiber in London und in Paris gurudfallen werden, wenn London nicht bald von seiner Politik der Berblen=

Nom wird über Jerusalem siegen

B.R. Rom, 25. Jan. (Eigener Drahtbericht.) "Rom nimmt die jüdische Heraussorderung an". Mit diefer Feststellung hat Staatsminister Farinacci in einer über alle italienischen Sender verbreiteten Rede an die faschistische Jugend die Stellung Italiens im gegenwärtigen europäischen Ringen gefennzeichnet. Fari-nacci erklärte dabei folgendes: "Roch heute beherrichen die Juden die reichsten Nationen und haben die Schlüffelftellung des fozialen, wirtichaftlichen und fulturellen bens dieser Bölfer in der Hand. Sie rufen politische Aftionen und Reaftionen hervor, wie immer es ihnen beliebt. Sie scheuen vor keinem Berbrechen zuruck, um das nationale Bewußtsein der Bolter, die fie beherrichen, au unterdrücken. Frei von ihmen sind Deutsch land und Ptalien. Aus diesem Grund heraus ver-folgen sie diese Länder mit einem abgrundtiesen Haß. Der gegenwärtige Krieg wird im Interesse des Judentums gegen die totalitären Staaten gefämpft. In ihren Augen haben wir uns schuldig gemacht, daß wir uns nicht von ihnen bestechen, unsere geschichtliche Mission zerftoren, unfere nationalen Energien und unferen Billen derseben laffen. Wir nehmen diese herausfor-derung an und wir find sicher, daß Rom noch einmal über das jüdische Jerusalem siegen wird".

Die ersten Sanktionen

95. Amfterdam, 25. Jan. (Eigener Draftbericht.) Da die englische Regierung es nicht wagt, ihre Haltung gegenüber der Sowjetunion zu definieren, foll jest das fanadische Dominium vorgeschieft werden, um eine Sanktionspolitik gegen Rugland ju ftarten, "News Ehronicle" berichtet aus Ottawa, daß das fanadische Kasbinett die Ausfuhr kanadischen Weizens nach Mußland verboten habe. Unter das Berbot falslen in erster Linie große russische Weizeneinkäuse, die erst am letten Freitag getätigt worden find. Das Londoner Blatt behauptet, daß der Rabinettsbeichlug in den nächften Tagen befanntgegeben würde. Roch am Mittwochabend hat Chamberlain fich im Unterhaus geweigert, die Hal-tung der britischen Regierung zu Wedskau zu erörtern. Ein Antragsteller hatte den Abbruch der diplomatischen Begiehungen mit der Sowjetunion gefordert.

England erfaßt Altmaterialien

5.B. Ropenhagen, 25. Jan. (Eigener Draht bericht) Rachdem man die deutsche Altmaterialerfaljung bisher stets mit Sohn und Spott überschüttet hat, nuß sich jeht auch England zu gang gleich en Maß-nahmen entichließen. Die Altpapierhändlervereinigung hat auf einem Kongreß beichloffen, im gangen Lande einen Feld gug gur Sammlung von Altpapies und anderen Abfallen in England gu ftarten, die aus Robitoffgrunden bringend benötigt murben. England folgt mit biefer Magnahme, die beutlich genug zeigt, was es mit den unbegrengten Berforgungsmöglichkeiten Englands auf sich hat, Frankreich auf dem Tuß, das ebenfalls auch immer geglaubt hatte, überlegen auf die deutschen Magnahmen herabblichen zu können, um sie dann wohl oder übel doch nachzuahmen.

Gerüchte um Bofschafter Maiffi

Bo. Den Haag, 25. Jan. (Eigener Drahtbe-richt.) "News Chronicle" berichtet in großer Auf-machung, daß Sowjetbotschafter Maisti London in den nächsten Tagen verlassen werde. Die Rückberufung sei als Antwort auf die Abreise des britischen und fran-zösischen Botschafters aus Mostau aufzusassen.

Der Führer zum Tobe Mottas

* Berlin, 24. Jan. Der Führer hat dem Schweizer Bundespräsidenten durch den deutschen Gesandten in Bern, Dr. Köcher, sei Beileid jum Tode von Bundesrat Dotta übermitteln laffen. Auch ber Reichsminifter bes Auswärtigen, v. Ribbentrop, bat bem jur Beit mit der Leitung ber auswärtigen Ungelegenheiten beauftragten Bundesrat Baumann aum Ableben bes Bun-besrates Motta telegraphifch fein Beileid übermittelt.

Deutsch-flowatisches Berfehrs-Abkommen

* Berlin. 24. Jan. Im Auswärtigen Amt wurde nach Berhandlungen, die in den letzten Tagen in Berlin mit einer flowafischen Delegation unter Führung des slowafischen Gernat ihren Abschluß gefunden haben, ein Abkommen zwischen der deutschen und der llowafischen Regierung über Erleichter und des Towafischen Regierung über Erleichterung Berfehrs mit Krastfahrzeugen und Fahrrädern unterzeichnet. Das Abkommen stellt insbesondere einen ersleichterten Durchgangsverkehr auf der Straße Engerau— Bregburg-Theben ficher. Es wird am 1. April in Rraft

* Tokio, 24. Jan. Obwohl die gewaltsame Durch= | Bölkerrecht ftunde (!). Der japanische Protest, so such beißt es weiter, werde in London sorgfältig geprüft und die Berhaftung der deutschen Passagiere in gang Ja= es würde bald eine Antwort übersandt werden. pan einen Entrüftung 8 ft urm ausgelöst hat, ob-wohl die gesamte sapanische Presse die Engländer vor einer Wiederholung einer solchen Brüstierung warnte und sogar das Außenamt dem britischen Botschafter einen ich arfen Brote fi überreichte, hielt jest ichon wieder ein englischer Berftorer in der Rabe von Sonolulu einen japanischen Dampser an. Es handelt fich um den Damps ser "Tatsata Marn", der streng durchsucht wurde. Die Frage des japanischen Kapitäns nach Namen und Natio-

nalität bes Rriegsichiffes blieb unbeantwortet. Die Blätter in Tokio verurtellen in icarifter Beise den neuen Gewaltakt Großbritanniens. In Ueberschriften wie "Ueberfall auf "Tatsata Maru" und "neue englische Gewalttat an japanischem Dampfer" fommt die

Entruftung jum Ausbruct. Sofort nach Gintreffen ber Rachricht von ber Durchsindnung der "Tatsata Maxu" wurde im japanischen Außenamt eine bringende Konserenz mit den Vertretern der Wehrmacht einberusen. Wie die Agentur Domei berichtet, verlautet in Rrei= en des Außenminifterinms, daß das Berhalten Eng= lands trop der ernsten Warnung als eine unglaub: liche Migachtung Japans empinnden wird, die nicht ohne Folgen bleiben werbe.

Londoner Kabinettsrat über Japans Note

Bo. Den Saag, 25. Jan. (Eigener Drahtbe-richt.) Der icharfe japanifche Brotest gegen die miderrechtliche Durchluchung des javanischen Dampsers "Asama Maru" und die Berschleppung deutscher Zivilisten von Bord wurde am Mittwoch in ausgedehnter Sitzung des britischen Kabinetts behandelt. Ueber das Ergebnis ift noch nichts befannt geworden. Jedoch verlautet aus ge-wöhnlich gut unterrichteter Quelle, daß innerhalb des Kabinetis Meinungsverschiedenheiten über die Zwedmäßigkeit dieser Piratenmethoden der Kriegsmarine bestünden. Der diploma-tische Korrespondent der "Times" behauptet sedoch mit kompromikloser Sturheit, daß das britische Verhalten durchaus in Uebereinstimmung mit dem

Zapans Bolf verlangt Gegenmagnahmen

Totio, 24. Jan. Die dreiste und herausfordernde eng-Liste Attion gegen das japanische Motorschiff "Asama Maru", die von der Presse als "Piraterie vor den Toren Tokios" tressend gekennzeichnet wird, wirkt sich immer stärker auf die Stimmung des japanischen Bolkes aus. Immer neue Entschließungen von Parteien und Verban-den, die Ankündigung von Massenversammlungen sowie häufige Besprechungen innerhalb des japanischen Kabinetts laffen erkennen, daß Japan offenbar entschloffen ist

feinem Protest gegenüber England au jeden Fall Anertennung zu verschaffen. Außenminister Arita hat den britischen Botschafte Craigie nochmals du sich gerufen und ihm erklärt, daß Japan Magnahmen dur Selbstverteidigung treffen werde, um weitere Zwischenfälle du verhindern, falls die von Amerifa zu erwartenden japanischen Damp-fer nochmals illegalen Aktionen ausgeset wirden. Arita betonte weiter, daß ernste Auswirkungen Die japanisch englischen Beziehungen

nicht ausbleiben könnten.
Die soziale Massenpartei verlangt in einer Entschlie-gung, daß die japanischen Gewässer unverzüglich von den britischen Piraten gesäubert werden mußten. Japan folle die sofortige Herausgabe der verhafteten Deutschen, eine klare Entschuldigung Eng-lands sowie Garantien zur Verhinderung ähnlicher Borfälle verlangen. Weiter erwartet die Partei, daß die Schiffahrtsgefellschaft Nippon Aufen Katicha, die Besiteerin des von den Briten überfallenen Motorschiffes "Asama Maru" dur Verhinderung weiterer britischer Spionage alle englischen Angestellten ent= läßt und fich überhaupt von England weitgehend unabhängig macht.

"Afahi Schimbun" meldet, daß eine Reihe höherer Seeoffiziere die zu Besprechungen in Tokio weilten, sich so fort auf ihre Posten guruckbegeben hätten. Beiter be-richtet das Blatt, es scien bereits bestimmte Gegenmaßnahmen getroffen worden, um weitere Zwifchenfalle gu

"Der unglaubwürdigste Mensch"

"Tevere" über Churchill - Lügner, Berleumder, Aufschneider

28.2. Rom, 25. Jan. (Gigener Drahtbericht.) Eine kurggesaßte Darstellung, mas das faichistische Italien von dem ersten Lord der britischen Admiralität halt, gibt "Tevere", der nachweist, daß es sich bei Churchill um einen notorischen Lügner, Berleumder und Ausschler handle.

Die romifche Zeitung entwirft folgendes Charafter-b von Churchill: "Churchill ift ber unglaubwurdigfte Menich, der nur immer augunften der englischen Sache reden kann. Nachdem er seinen eigenen Angaben au-folge vor 25 Jahren von dem Posten aus, den er jett vieder bekleidet, log, kann ihm niemand mehr Glauben ichenken. Benn er 3. B. erklärt, daß die Waren für England in Hülle und Fülle ankommen, so erinnert man sich, daß er das auch im Beltkrieg sagte, um nach dem Weltkrieg zu erkären, daß es einen Augenblick gab, wo die Lebensmittelvorräte in England noch nicht einmal den Berbrauch von zwei Zagen deden fonnten. Wer Churchill von den Berjenfun-gen deutscher Kriegsschiffe sprechen hore, konne sofort von

feinen Worten die nötigen Abstriche vornehmen. Churchifis Unglaubwurdigeit wird jedoch noch burch andere Erflärungen nachgewiesen. Unter den Reutralen, die Churchill dur Silfeleiftung für England aufforderte, befinden fich einige, die allen Grund haben, fich Churchills gu erinnern. Beute will er die Welt unter britifcher Flagge versammeln, um Deutschland in Stüde bu ber-reißen. Tat bas Churchill nicht vor einigen Jahren auch gegen Italien? Hatte er nicht dieselbe Idee gegen Japan? Rief er nicht du einem ähnlichen Spftem gegen Spanien auf? Die Rückwirkungen des gegenwärtigen Krieges sind

unübersehbar für ein derart weites und in sich unterschiedliches Reich wie das britische, sumal bei seiner ei-genen Struktur. Dies wird am besten durch die Tatsache bewiesen, daß man nach noch nicht fünf Monaten Krieg bereits die Silfe und Solidarität der gangen Belt erbitten muß. Darüber binaus ift Churchill ein Mann ohne Glück. Jedesmal, wenn er den Mund aufmacht, um Erfolge anzukündigen, finkt eine neue Setakombe von Schiffen. Die Versenkungen in diesen Tagen haben alles bisherige übertroffen. Wenn mir und auf fene Schiffe beidranten, die in ben letten Tagen fanten, deren Name, Flagge und Tonnage uns genau befannt find sommen diese Versenkungen allein 87 670 Tonnen bei 26 Schiffen aus. Das erhöht nach unserer Schäkung die Berlufte an englischer und neutraler Tonnage auf

Von Churchill nur Lügen

* Mostan, 24. Jan. Die lette Rundfunfrede Churdills hat in hiefigen politischen Kreisen einen überaus negativen Eindruck hervorgerufen. Die unversichämten Bemerkungen, die Churchill an die Adresse der Sowjetunion richten gu muffen glaubte, werden aller-bings hier nicht weiter beachtet und nur mit gebüh= render Fronie abgesertigt. Man weift darauf hin, daß ja nichts anderes als Lügen und Ber-leumdungen von Churchill zu erwarten seien, ben man in Mostau von allen englischen Politifern gu allen Zeiten immer am ft art ft en abgelebnt hat. Große Aufmerksamfeit ichentt man jedoch den Drobungen Churcills gegen bie neutralen Staaten, um fo mehr als biefe Meußerungen ben Gindrud noch vertiefen, ber in Mostan bereits feit geraumer Beit bezüglich ber englischen Bestrebungen nach einer Erweiterung des Krieges besteht. In dem furgen Londoner Bericht, den die "Prawda" die nach den Staatsseiertagen als einziges Blatt wieder erscheint, zur Churchill-Rede bringt, wird diese Drohung der neutralen Staaten besonders hervor= gehoben, ferner die frechen Forderungen Churchills, mo-nach die Reutralen auf seiten des englisch-französischen Rriegsblockes treten follen.

Folgen des Pfundsturzes: Abwertung in Holland

Gesetzentwurf über 18% Golbabwertung eingebracht

ben Saag, 25. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die niederländische Regierung hat sich ent-ichlossen, den Gulben um 18 v. H. abauwerten. Dieser Aussehen erregende Beschluß wurde durch die Einbringung eines Gefetentwurfs in der zweiten Rammer gefaßt, in dem der Finangminister eine neue Einschätzung des Goldvorrates der Riederländischen Banf ankundigte. Durch die Währungsabwertung hofft die Regierung einen Betrag von 221 Millionen Gulden zu erhalten. Siermit foll dunächst der Verlust gedeckt werden, der im Jahre 1931 der Riederländischen Bank durch die Pfundabwer-tung in Söhe von 29 Millionen Gulden entstanden ist. Ferner sollen 116,5 Millionen Gulden in Anleiheform dur Berfügung gestellt werden, mahrend der Restbetrag der Reserve der Riederlandischen Bank hindugefügt wer-

In der Erklärung des Finangministers wird darauf hingewiesen, daß Solland vorläufig nicht gum Goldftandard gurudtehren werde, den es im September 1936 verlaffen hat. Der Charafter der ichmebenden Baluta wird durch die neue Regelung nicht angetastet. Die Magnahme werde in erster Linie durch=

geführt, um den Goldvorrat in erhöhen. niederländische Goldvorrat wurde am 2. Januar 1940 mit 1018 Millionen Gulden angegeben. Auf dieser Basis er-folgt nun die 18 v. H. Abwertung, wobei der Preis für ein Kilo Gold auf 2009 Gulden sestgesett wird.

Als Grund für die Abwertung werden in erfter Linie die Berluste angegeben, die der niederländischen Regie-rung durch die seinerzeitige Sterling gabwertung entstanden sind. Durch die Psundabwertung haben die holländischen Staatsfinangen einen fährlichen Berluft von 2,5 Millionen Gulden ju verzeichnen. Diefer Berluft wurde fich noch erheblich vergrößern, falls die gegenwärtige Entwicklung anhält. Da ein Betrag von 116,5 Millionen Gulben dem Anseihefond überschrieben wer-den soll, ist ein weiterer Grund für die Regierungs-maßnahmen in dem großen Geldbedarf zu erblicken, den die niederländische Regierung durch die Mobilifation und die Unterhaltung des Seeres ju tragen hat. Bon auftändiger hollandischer Seite wurde fürzlich ausgeführt, daß die Mobilisation den Staat täglich 1,7 ansgeführt, daß die Millionen Gulden fofte.

Der Feldzug der 18 Tage

Bor wenigen Wochen erft erlebte die ftaunende Belt ! den einstgartigen Blibfrieg in Polen. Wie ein Sturms gewitter fegte unsere Wehrmacht den Feind hinweg, der glaubte, bei Berlin eine siegreiche Entscheidungsschlacht follagen zu können. Wenn der Krieg gegen Polen als Feldzug der 18 Tage eine der bedeutendsten und über-raichendsten militärischen Leiftungen der Geschichte ift, so muffen mir auch berücksichtigen, daß ber Begner ein Millionenheer befaß, das seit 20 Jahren ausgebildet und mit allen modernen Waffen versehen war, daß er sich mit dem Mute der Berzweiflung gegen die Bernichtung

Es ift noch füngste Vergangenheit, daß wir täglich bem Bericht bes Oberkommandos der Wehrmacht entgegen-fieberten, daß wir mit heißem Bergen ben fühnen Borftoß der deutschen Armeen miterlebten, den Marich Divisionen auf der Rarte verfolgten und am Rundfunt Beuge der dramatischen, sich überfturgenden Greigniffe waren, die ihren Sohepunft in der Bernichtungs-

der Fest ung Barschau fanden. Generalleutnant 3. V. Paul Güldner hat den Polentrieg in dem Buch "Der Feldzug in Polen" (Frundsberg-Berlag) festgehalten. Der Bersasser hat in knapper Form mit allen wesentlichen Dokumenten, mit den sämtlichen Herresberichten und eigenen Erläuterungen, mit Kartenstigen und Licht-bildern, die das Berständnis für den militärischen Laten erleichtern, den Krieg geschildert. Noch einmal überfällt den Lefer beim Lefen dieses Buches die heiße Erregung jener

Septemberwochen. Einfat und Erfola ber Quft maffe im Bolenfeldgug haben nicht nur bei uns, fondern in der gangen Welt befondere Beachtung gefunden. Galt es doch hier, die Ein-wirkung der Luftkreikkräfte auf den Krieg überhaupt und zum anderen die Schlagkraft der deutschen Luftwaffe zu beweisen. Diesen Beweis ist die jüngste, von Hermann Göring geschmiedete Baffe nicht schul-big geblieben. Sie hat ihre Feuertaufe glanzend bestan-den. In zwei Tagen ertampfte sie die völlige Luftberrichaft, wenige Lage fpater war bie gewiß nicht an unterschätende polnische Luftwaffe vernichtet. Aber nicht nur in der Luft, sondern auch zu Lande und zur See griff die deutsche Luftwaffe entscheidend ein. Aufklärer und Jäger, Kampfflieger, Stukas und Flak trugen wesentlich dur schnellen Vernichtung des Gegners bei Durch Zerstörung der Transportwege wurde der pol-nische Aufmarich durcheinander gebracht, die Rückzugs straßen wurden abgeschnitten, das Sammeln großer Berbande zu neuem Widerstand unmöglich gemacht, die Berteidigungskraft der Festungsanlagen durch Bomben zer=

3mei Bücher (Deutscher Berlag) geben uns Runde von dem erstmaligen Großeinsatz und dem bisher in der Geschichte größten Einsatz dieser jüngsten Wasse. Peter Supf schrieb eine umfassende Darstellung, die zugleich eine Gesamtschaube auch den Frieges und auch viele Einzelepisoden enthält, unter dem Titel "Die Lustmeter in leder um Die mitterische Darstellung kammt wiffe schlägt zu". Die militärische Darstellung stammt von Major Lothar Schüttel. Generalfeldmarschall Göring schrieb das Vorwort. In dem zweiten Buch "Unsere Flieger über Polen" berichten vier Offiziere der Luftwaffe vom Einsat ihrer Waffe. Der unbändige Kampsgeift, das Draufgängertum und die Ueberlegenheit des Materials fpricht aus diefen unmittelbaren und un= geschminften Schilberungen, in benen man die Spannung des foeben Erlebten febr ftart fpurt. S.-S. Schulke.

FÜHRER-FUNK

Die Sitler-Augend ehrte am 24. Nanuar das Andenten ihres Kameraden Herbert Norfus, der vor acht Jahren ermordet wurde und jum Symbol der Opferbereitichaft der deutschen Jugend geworden ift. Un der Grab-ftätte legte der Vertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Sartmann Lauterbacher, am Mittwochnachmittag einen Rrang nieber.

Reichsorganisationsleiter Dr. Len wohnte am Dittwochmorgen einer Feierstunde in einem Gemeinschafts-lager der Westwallarbeiter bei, in deren Rahmen die Ueberreichung von Schutwallehrenzeichen an zahlreiche Arbeiter und besonders verdiente Lagerführer erfolgte. Reichsleiter Korpsführer Sühnlein ftattete am Mitt-

wochvormittag Staatssefretar 24-Gruppenführer Karl hermann Frank einen Besuch ab und hatte mit ihm eine Unterredung über Fragen seines Arbeitsgebietes. Rach einer eingehenden Besichtigung der neuen Diensträume der NSDAP, hatte der Korpsführer eine längere Un-

terredung mit Gauleiter Henlein. Präsident Dr. Hacha empfing den Vorsitsenden der Organisation "Freude am Leben" mit seinen drei Stell-vertretern, die der Vorsitzende des Führungsausschusses der Nationalen Gemeinschaft begleitete, in Audienz. Präfident Dr. Sacha befundete für diefe Arbeit lebhaftes Intereffe und fagte feine Beteiligung an einigen Beranstaltungen zu. Aus seinen Privatmitteln spendete er der Organisation 100 000 Kronen.

Die Ankunft des erften regulären deutschen Fluggen= Die Ankunft des ersten regulären deutschen Flugzens ges in Moskau, das die Strecke Berlin—Moskau auf deutscher Seite eröffnete, sowie der Empkang, der beim Chef der Aeroflot, Molokow, deswegen statikand, wer-den in der Moskauer Presse, die am Dienstag wegen des Feiertages nicht erschien, aussührlich geschildert. Der Leningrader Heerschericht vom 23. Januar mel-det von den Fronten vor Uhiua und Repola Aufklä-rungstätigkeit. In dem Kampsgebiet von Petrosavodsk herrschte Tätigkeit einiger Infanterieabteilungen. Auf der Carelischen Landense waren Artislexieseuer und

der Karelischen Landenge waren Artilleriefener und Aufflärungstätigkeit zu verzeichnen. Die ruffische Luftwaffe hat Bombardierungs- und Erkundungsfluge durch-

Die lebhafte Artillerietätigkeit an der karelischen Front murde, wie der finnische Seeresbericht vom 28. Januar mitteilt, fortgesett. Gin Auftlärungsversuch ber Ruffen zwischen Summa und Muolajärvi foll abgewiesen morden fein. Bom Nordoften des Ladoga-Sees melden die

Der ichweizerische Bundesrat ift am Dienstag gu etner Trauersitzung zusammengetreten, in der Bundes-präsident Pilez-Golaz des Verstorbenen gedachte.
Aus der ganzen Welt sind zahlreiche Beileidskundgebun-gen in Bern eingetroffen.

Die französische Presse hat es bisher nicht gewagt, auch nur mit einem Wort die deutschen Beröffentlichungen über die friegsheherischen Erklärungen des französischen Kriegsmarineministers Campinchi zu erwähnen. Gin ftartes Erdbeben wurde in La Concepcion und anderen Stadten Gud-Chiles mahrgenommen.

Schlächter ans verichiebenen englischen Gebieten haben eine Eingabe an das Ernährungsministerium gerichtet, in der sie gegen die ichlechte Qualität von Fleisch proteftieren, das durch Regierungsftellen gur Berteilung ge-

Die Ariegsaufgaben der Zeitschriften

* Berlin, 24. Jan. Im Mittelpunft einer Arbeitsbagung der Haufichriftleiter der führenden deutsichen Zeitschriften stand eine Ansprache des Reichspresseches Dr. Die trich, der sich mit den Kriegsaufgaben der deutsichen Zeitschriften befaste. Der Nationaliozialismus—betonte der Reichsleiter—habe aus seinem volksbewußten Denken heraus die Bedeutung der deutsichen Zeitsichrift für die innere Geschlossenheit der Nation erkant und sich von dieser Warte aus für das deutsiche Zeitsichriftenleben einzeleht Seute ist die deutsche Zeitsschriften ichriftenleben eingesett. Seute fei die deutsche Beitfdrift eine Macht geworden. Deutschland verfüge jest über nabezu 7000 regelmäßig erscheinende Zeitschriften mit einer Gesamtauflage von über 320 Millionen Exemplaren. Schon diese Zahl beweise, welche bedeutende Rolle die Beitidrift im Leben unferer Ration beute ein-Der Zeitung und dem Buche verwa nigt fie in fich swei von beren Borgugen: Attnalität und Gründlichfeit. Gründlichfeit und Tiefenwirkung habe sie mit dem Buch — ihre Berpflichtung gegenüber dem aktuellen Zeitgeschen mit der Zeitung gemeinsam. So sei sie besonders tief und personlich mit

dem einzelnen Menschen verbunden. Dr. Dietrich bob die Mitwirfung ber geiftig Schaffenden in diesem gewaltigen Daseinstampf bervor. heutige politische Organisation unseres Bolles ermögliche

heutige politische Organisation unseres Bolkes ermögliche die Erick ließ ung gewaltiger Willeuskräfte. Diese Wasse des Willeus zu stärken, dazu set vor allem auch die deutsche Zeitschrift berusen. Sie sei es, die unserem Volk in Wassen den Willen aum Sieg mitzusvernen habe: "Der Glaube versetzt Berge, aber der Wille bewegt Welken. Der Strom der Energien und Willenswirkungen, die wir zu nuobilisieren in der Vage sind, bestimmt das Maß der Krast, das Deutschland in die Waagschale dieses gigantischen Kingens zu wersen bat."
Im Verlauf der Taguma hatten für die Keickspressesselselse der ASDUP. Keichshauptamisseiter Sünderkelle der NSDUP. Keichshauptamisseiter Sünderkelle der Abeillung Deutsche Presse, Ministerialrat Fritsche, sowie Regierungsrat Stampe das Vort ergrissen. Im Anschluß an die Taguma begaden sich die Teilnehmer in das Reichspropagandaministerium au einem Empfang durch Keichspropagandaministerium weinem Empfang durch Keichsminister Dr. Goebbels.

Musgehend von der Tatsache, daß das deutsche Velfach ungenunt vorübergeben ließ, bezeichnete es der Minister die großen Gelegenheiten seiner Geschichte früher vielsach ungenut vorübergehen ließ, bezeichnete es der Minister als die hohe, unserer Generation gestellte Aufgabe, die deutsche Aation zur Bertretung ihrer völkischen Lebens- interessen zu erziehen, mit andern Worten, das deu tis sche Bolk politischen, mit andern Worten, das deu tis sche Bolk politischen, das auch ihre gesamte Publizistik beute auf das eine große Ziel, nämlich den Sieg, ausgerichtet ist. Die Führungsanfgabe jeder einzelnen Zeitschrift verlange höchstes Werantwortungssehem und tie in gleichgültte wie groß die Auflagenhöhe bewußtsein, gleichgültig wie groß die Auflagenhöhe

Zwei Jahre Zuchthaus für Abhören ausländischer Gender

Stuttgart, 24. Jan. Das Sondergericht Stuttgart verurteilte ben 58jährigen August Daner aus Sindelfingen (Bürttemberg), wegen Abhörens ausländischer Genber zu zwei Jahren Juchthaus. Mayer hatte in den Monaten September und Oftober v. J. sein Rundfunk-gerät wiederholt auf den Empfang ausländischer Senber eingestellt und bas Geborte an feiner Arbeitsftatte

Sauptidriftieiter: Dr. Karl Reufdeler, Stellvertreter und Chef vom Dienst: Dr Georg Brigner. Beranmortlich fitr Politif: Dr. Karl Reufdeler, Für politische und allgemeine Radricten Dr. Sanns. Neuthelet, Hür politische und allgemeine Nachrichten Dr. SannsSeinz Schutze. Hür Kultur und Unterbaltung Dr. Günther Röhrbanz. Für Barteinadrichten aus dem Gan und für allgemeine
Kachrichten aus Baden und Nachbargebieten: Friedrich Karl hand.
Für Lotafes: Max Lösche. Für Sport: Fred Fees. Für Wirtschaft.
Dr. Hanns-Seinz Schutze, Kür Bilder: Karl Geschwindenen. Hür Midzeigen: Ludwig Meindl. Sämtliche in Karlsrube. — Zur Zeit det
der Wedrmacht: Kolf Steinbrunn, Kobert Baur, Herbert Meininger, Hugo Büchter, Fris Schweizer, Fris Keld, Paul Schröter, Affred
Thiergarten, Harald Wachsmuth. — Berliner Schrifteitung: Hans
Chaf Keischach, Bertlin SW. 68.

(Zur Zeit ist Preististe Kr. 11 vom 1. Kovember 1936 gMitg.)
Borlag: "Kührer"-Vertag Em.d.d., Karlsrube.

Rotationsdrud: Südvesschusche d. und Kerlagsgesellschaft
m. d. L. Karlsrube a. Ab.

m. b. D., Rarisrube a Mb.

BESUCH IN EINER FLIEGERSCHULE

Für Nachwuchs auf Dreimeterige gesergt

den Schulen der Luftwaffe im gleichen Tempo die Ausbildung der Flugzeugführer. Man könnte auch hier sagen: in Serien. Und wie im Flugzeugbau die deutsche Luftwaffe genügend moderne Werkzeugmaschinen für den Bau der schnellsten Jäger, Bomber und Aufklärer der Welt besitzt, so verfügt Deutschland auch in seinen Schulen — im Gegensatz zu England und Frankreich — über genügend erfahrene Fluglehrer. Nachstehend schildert unser Wiener Vertreter Eindrücke von seinem Besuch in einer C-Schule der Luftwaffe in der Steiermark, in der nur Flugzeugführer für mehrmotorige Maschinen ausgebildet werden.

In einer Schule für Flugzeugführer der Mehrmoto-Solbaten in graublauem Rleid figen an Schul-Ein Unteroffigier lehrt die Geheimniffe bes Funtens, Kurze und lange Tone werden in seinem Bortrag zu Buchstaben, Worten und Sätzen, zur Sprache des Fliegers, des Funkmenichen. Als der Kommandeur ber Schule das Zimmer betritt, knallen die Haden gufammen, der Unteroffizier erstattet Melbung, dann geht der Unterricht weiter.

Chirurgen gute Flieger

Der Kommandeur der Schule fragt einen der Schüler nach seinem Beruf. "Friseur, herr Oberstleutnant!" fommt prompt die Antwort. Der Beruf spielt bei der Eignungsprüfung für

Fliegernachwuchs eine größere Rolle als man allgemein ans nimmt. Dem erfahrenen Lehrer genügen bei der Aufnahmeprüfung der Beruf, ein kurdes Ge= fpräch und ein paar Freiübungen, um einem Schüler fagen zu fon= nen, ob er fich als Flug= zeugführer eignet ober nicht. "Man muß zum Fliegen eine leicht Hand haben", fagt der Oberftleutnant. Er fügt hinzu: "Frifeure haben leichte Sande. Darum find fie oft in unserer Truppe zu finden. Auch Musi: fer, die nicht einseitig ausgebildet find, stellen gute Flieger. Chirurgen fönnten wir sogar ohne Prüfung aufnehmen". Und wie verhalten sich Sportler? — Die

Schwerathleten besiten meist zu ftarte Sande. Sie wollen sich mit ihrer Kraft durchseben. Aber Sportler mit viel Be-wegungsgefühl, Gym-

nastiflehrer, Stilaufer
— sie find schon dum Fliegen geeignet. Auch hier gilt allerdings die alte Beisheit: Keine Regel ohne Ausnahme. Berade diefe Schule in der Steiermart befitt einen erfolgreichen Boger.

Für unsere Soldaten ist gesorgt

In alle Räume, Eden und Dafdinen führt uns ber Kommandeur. Auf Punkt I des Programms fiand die "Schneiberwerkstatt", die mehr einer Engrosfirma für Uniformen, Stahlhelmen und derbe Soldatenstiefel gleicht. Die armen Tommtes des reichen Englands, die fich nach Berichten englischer Zeitungen in Frankreich mit Damenpelgen befleiden muffen, murden bei diefem Unbliet por Reid erbleichen. Die Schränke find gum Berften, Die Bretter ber Stellagen gum Biegen gefüllt. Mit einer Handbewegung fagt der Kommandeur nur das eine Bort: "Borratswirtschaft". Das arme Deutschland hat sparsam gelebt, hat diese kostbaren Schätze in den vergan= genen Jahren als feinen Reichtum aufgestapelt, damit

Der fridericianische Soldat

Anlählich des 228. Geburtstages Friedrich des Großen veröffentlicht der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberft von Brauchtich, im "Bölfischen Beobachter" einen Auffat über das Thema "Der fridericianische Soldat und die Gegenwart". Nach einleitenden Worten über die geschichtsbilbende Kraft der Gedanken des großen Breußen-königs, die kein Geringerer als der Führer am 21. Märd 1933 und in seiner Reichstagsrede vom 1. September 1939 anerkannt habe, ichreibt der Generaloberst itber den fridericianischen Soldaten: "Der fridericianische Soldat ist in unseren Augen-das Beste, was mili= tärifche Erziehung und Aushildung zu ichaffen vermögen. Sofehrerals ein Bestandteil ber Linear-Ordnung, des taktischen Spitems des fridericia-nischen Heeres anduseben ift, so stark steht er doch aleich-zeitig als Rämpferpersonlichkeit da. Er ist bart, fühn, tapfer und unerschrocken. Er vermag felbst ohne Neußerung eines Schmerges ju sterben, wofür viele Zengniffe vorliegen. Seine Difgiplin besteht jede Probe. Er marichiert gur Schlacht mit dem Gebet: Berr, mich tun mit Fleiß, mas mir au tun gebühret. Mit Recht sprechen wir in unseren Tagen immer wieder von dem fridericianischen Geist. Er war es, der jeden Offigier, Unteroffigier und Mann erfüllte, ber bas Beer sieben Jahre lang dem König folgen ließ, und der immer wieder au größten Anstrengungen befähigte. Er ließ die kleinere gahl über die größere siegen. Untersuchen wir diefen Geift naber, fo ftellt er die Summe der soldatischen Tugenden dar, wie fie feit fast dreihundert Jahren von Generation ju Generation fich. vererbt, und wie fie in den großen Führergestalten unserer Geschichte immer wieder ihren zusammengefaßten Ausdruck bis auf den heutigen Tag gefunden. Es ist bef= fer, barüber nicht viele Borte au verlieren. Sie wiffen au leben - im Rleinen wie im Großen, im Täglichen wie im Ungewöhnlichen, im Frieden wie im Rrieg. Un dem fridericianischen Soldatentum bat fich der Geist der Freiheitsfriege entzündet, von ihm hat die alte deutsche Armee immer wieder aufs neue Rraft emp-Angen. Der Blick auf ihn hat uns in den Tagen des Niederganges gehalten. Er ist heute in uns aufs neuelebendig. Wer Nationalsozialist ist, bekennt sich gleichzeitig zum fridericianischen Soldatentum. Wieder stehen wir, wie es auch dem großen Konia beschieden gewefen ift, in ernftem Ringen. Bir find uns unferer Rraft ebenso wie unseres großen foldatischen Borbildes bewußt. Wir miffen uns auch heute in seinem Beift geführt. Kampfen wir alfo — jeder an feinem Plat, gleich ob Solbat ober Arbeiter — fribericianisch und zeigen wir uns des stolzen Erbes jener Zeit immer aufs neue würdig."

nicht nur die Soldaten an der Front warme Aleider und mafferdichte Stiefel tragen fonnen, fondern daß auch für die Reserve noch auf Jahre hinaus gesorgt ift.

Zerschossene "Ju" blieb flugfähig

Auf dem Wege gum Befehlsturm kommen wir an zwei startbereiten Feuerwehrautos vorüber. Sie sind immer ausfahrtbereit, genau so ein Krankenwagen. Denn Bor-sorge gilt der Schule als soldatische Pflicht. Einem Gegner Deutschlands mag diese Borforge übertrieben erfcheinen, da Unfälle heute so selten wie weiße Raben sind. Gerade die deutschen Maschinen trudeln ja nicht gleich beim kleinsten Desett ab. Im Polenkrieg erreichte eine "Ju" mit halb abgerissenem Flügel die deutsche Front.

Die Mafchine eines Oberleutnants der Schule kehrte mit 20 Treffern glücklich heim.

Bährend der Oberftleutnant diefe Beifpiele anführt, haben wir den Befehlsturm erreicht. Im Befehlsgebäude liegen auch die Räume der Meteorologen, auf flieger-beutsch der "Betterfrosche". Ihren Entscheidungen beugt

flart, daß ein Aufstieg wegen Rebel oder Bereifungs= gefahr unmöglich ift, bann bleibt die Dafchine in ber gefahr unmoglich ist, dann bleibt die Malhine in der Halle. Ehe ein Flieger startet, holt er die Auskunst der Wetterwarte ein. Auf dieser Auskunst baut er seinen Flugplan auf, rechnet er genau die Strecke, Dauer und Länge des Weges aus. Ein Flug ist für einen deutschen Flieger vorher beinahe ein Rechenerempel, das er mit größter Sorgfalt löst. Auch auf diese Sicherheit stützen sich die Ersolge der deutschen Lustwasse. Jeder Schülen lernt das Auskrechnen der Luste Er lernt das Auskrechnen der Luste. lernt das Ausrechnen der Kurfe. Er lernt zulest, wie

der Kommandeur es nannte, "in Kursen denken". Wenn sich eine Maschine auf Flug befindet, steht sie weiterhin mit den Wetterwarten in Berbindung. Durch weiterhin mit den Wetterwarten in Verbindung. Durch Funkspruch erfährt der Flugzeugkührer, wie hoch die Bolfen liegen, wo die Bereifung beginnt, und welche Flugbäsen nazustiegen sind. Die vielen Instrumente in seiner Kabine machen ihn sogar von der Sicht unahhängig. Sie bilden die Voraussetzung für den Blindflug, die hohe Schule des Fliegens. Feder Schüler lernt zuletzt auch diese Kunst wie das AVI. Er muß nachts aufsteigen fonnen und durch Nebel und Wolfen seinen Beg genau so sicher wie durch den blauen Himmel finden.

Künstlerkabinen — in fünf Minuten erbaut

Gur die Schüler ift das Leben awischen Maschinen täglich ausgefüllt mit neuen Erfahrungen, neuem Erlernen. Der Tag beginnt mit Frühlport. Theoretischer Unterricht, Fliegen, Exergieren folgen. Bald geht es dann abends in die Klappe wenn nicht gerade "Kraft durch Freude" eine Borfieslung gibt. Dann wird allerdings die Flugzeughalle zum Theatersaal, dann werden in werigen Minuten Umfleideräume für die Künstler und eine Bühne mit Vorhängen und allen Schiftanen erstaut. und eine Bühne mit Vorhängen und allen Schikanen er-bant. Ein Musikzug der Luftwaffe stellt die Kapelle. Die Zuschauer setzen sich aus den Schillern und aus der Zivis-bevölkerung des Ortes zusammen, die zum Teil auf dem Flugplat beschäftigt ist. KdK. aber darf diese Abende stets als größte Erfolge buchen. Den Schlafräumen gilt der setze Besuch. Diese einst österreichischen Schlafsäle sind bereits "preußisch" ge-worden. Pore Stroßäcke musten modernen Matraten weichen und statt einsacher Bretter und kleiner Golzkissen besitzt heute jeder Soldat zum Ausbewahren seiner Sachen einen Schronk.

einen Schrank.
Doch Strohfäde, Bretter, Schlafräume — welche geringe Rolle spielen sie gegenüber der großen Begeisterung, mit der sich diese Jungen noch einmal zur Schule gemeldet haben und die als Geist dieser Schule in allen Winkeln und Eden herrscht. Sie boseelt die Monteure wie die Funker, die Schüler wie die Lehrer. Die Mafragen, Schränke und gemitklichen Schlafzimmer bewei-fen nur, daß die Schüler aut aufgehoben find, daß sie auch im strengen soldatischen Dienst der Nation fast mit-

Riefenfeuer in Antwerpen

terlich umforgt werden.

Bruffel, 24. Jan. In Antwerpen brach am Dienstag in einer Fabrik Feuer aus, das sehr schnell auf zwei be-nachbarte Warenhäuser übergriff. Die Löscharbeiten der Feuerwehr wurden durch die Kälte sehr erschwert. Die Fabrik und die beiden Warenhäuser brannten völlig aus. Der Sachichaden ift fehr beträchtlich.

Riedriger hängen, Lügenlord! Lügengeschäfte Binfton Churchills, bes Erften Lorb ber Britischen Abmiralität, geben schlecht in England, weshalb er sich nach Frankreich begab, um sich dier Trost zu holen. Aber offendar meinte der französische General "Niedniger häugen", wodel er wadtscheint wwaskaehrochen ließ, ob er den Lügemowd felbst ober nur seine Helbsigen darunter verstand. Unsere Kurzgeschichte: Der Ausflug Bon Berner Dellers

Hartnäckiges Betteln hatte unfere Mutter soweit ge-bracht, an Baters Statt den jährlichen Ausflug mit uns au machen. Wilhelm war fünf Jahre alt, Ludwig vier-zehn. Dazwischen rangierten vier weitere Sproffen, Jungen und Madchen. Es war im Commer 1917. Damit das Gange etwas großartiger wirte, fuhr

unser "Fähnlein" ein paar Stationen weit aus der ver-trauten Nachbaricaft hinaus und pilgerte dann unter munteren Gesängen und gelegentlichem Geraufe auf einem schattigen Baldweg zu einem bekannten Ausflugs-lokal unweit der holländischen Grenze.

Bie es üblich war, gaben wir der Kellnerin die mitgebrachten Eßwaren, damit man sie und mit Tellern und Besteck sauber serviere, und bestellten dazu, denn wir hatten Durst, drei oder vier "Portionen".

Der weitläusige Birtschaftsgarten war nahezu leer.

Um unsere schwarzgefleibete, blaffe, damals frankelnde Mutter hockten wir uns in den äußersten Winkel, den eine mannshohe Taxushede vom Gemeinplat absonderte. Der weißhaarige Birt brachte perfonlich, freundlich gruhend, unsere Berpflegung auf zwei Tabletten. Bie es ihre Gewohnheit war, bezahlte die Mutter sogleich, worauf der Greis nach ein paar beiläufigen Bemerkungen

über das Better wieder verschwand. Ludwig als Acttester verteilte den Kriegskuchen und die Brote, die Mutter schenkte den Kaffee. Plöplich sahen wir, wie sie, an ihrer Tasse nippend, große, seltsame Augen befam. Bermundert ichnupperte fie noch einmal an den aufkringelnden Schwaden und nippte wieder. In ihrem weißen Gesicht lächelte eine klare, reine Freude, als sie sich vorneigte und halblaut, wie in Vertraulickeit, sagte: "Trinkt, Kinder, trinkt! Das ift ja Bohnenkaffee!"

Und felber, die wir faum Bohnentaffee gefannt hat-ten, feblte ein folches Unterscheidungsvermögen; es mar uns auch gleichgültig, was wir uns, um den Durft zu löschen, "in den Bauch schütteten". Um so größer war unsere Freude über die Freude der Mutter, die, sonst jeglichen Luftbarkeiten abhold, ein gutes Täßchen immer geschätt hatte. Natürlich brachten wir die liebenswürdige Ueberraschung mit der nahen Grenze in Berbindung; doch war es nicht unfere Sache, qu erforschen, woher der Wirt feine Waren bezog.

Die Mutter faß wie entrudt, fie ichlurfte jeden Eropfen mit Berftand und ichien fur eine Beile die vielen



Sorgen, die thr immerfort nachgingen, vergeffen gu ha= ben. Reine Frage, daß wir Jungen uns mit wenigen Schluden begnügten, und um unfern Bergicht nicht als Opfer ericheinen gu laffen, erklärten Ludwig und ich feder ein Brot in der Fauft, daß wir das Siten fatt hätten und und ein menig tummeln mollten.

Wir hatten es auf den Beiher abgesehen, doch leider ergab sich, daß kein Rahn vorhanden war. Es lohnte sid wohl nicht mehr, die Flotte zu wassern; wahrscheinlich fehlte es auch an Teer und Farbstoff, um sie zu streichen, und so war aus ihrem Winterschlaf ein Dauerschlaf ge-

Bährend wir noch tieffinnig am Ufer hockten, lenkte ein lärmender Auflauf am Birtshauseingang unfere Aufmerksamkeit auf sich. Schon waren wir auf den Bei-nen. Ein halbes Dupend Damen mittleren Alters, jum Teil mit Rlemmern und Aneifern bewehrt, drangte mit anklagenden Gebarden um den Birt. "Ich felber habe dem Fraulein den gemahlenen Raffee gegeben", fcbrie eine, "und ich habe gesagt, daß wir in einer Stunde gurud seien."

Der Wirt blieb ungerührt. "Bas beißt ichon gemab lener Raffee!" antwortete er und rang die Sande. "Gie haben boch Ihren Raffee!" "Dicht unfern Raffee", rief eine zweite, "wir batten

"Gott, vielleicht eine Berwechslung, das täte mir leid." "Bir hatten Bohnentaffee, daß Gie's nur wiffen!' ptepfte eine britte und ichien bem Beinen nabe. "Gin

"Wie fann man etwas sparen, was man nicht hat?" meinte unerschütterlich der Wirt. "Mir jedenfalls ift es ichleierhaft, wie heutigentags ein Mensch Bohnenkaffec baben fann.

ganges Jahr haben wir barauf gespart!"

Bern hatte ich dem herrlichen Streit noch weiter qu= gehört, aber Ludwig stieß mich in die Rippen. "Bir muf fen sofort abhauen", flusterte er. "Benn die Mutter was merkt, ift ihr ber gange nachmittag vermaffelt."
Er hatte recht. Ob, fie war imftande und bot ben

Schnatterganfen Biebergutmachung an. So gingen wir und drangten gum Aufbruch. Als wir mit unferem Fähnlein am Sühnerstall vorbeifamen, ftand da der Birt und streute Futter. "Soffentlich hat es Ihnen geschmedt", meinte er freundlich und lächelte der Mutter

Ich will nichts gesagt haben, aber ber Teufel foll mich frikaffieren, wenn fein Lächeln kein verschmittes war.

Kartoffeln fahren jetzt 4. Klasse

Barum der Personenzugverkehr eingeschränkt wurde — Eigenartige Züge rollen durch Deutschland

O Berlin, 24. Januar.

Es find viele ungewöhnliche, eigenartige Eifenbahndüge, die in diesen Tagen durch Deutschland rollen. Zu langen Kolonnen reihen sich da Packwagen aneinander, alte Personenwaggons 4. Klasse fügen sich du endlosen Wagenschlangen. Kartoffelberge füllen jeden Waggon bis dum Rande, Während Lofomotiven die langen Wagen-reihen von Norden und Often quer durch das Reich nach Süden und Westen giehen, strömen die Heizkörper im Buge gedämpfte Barme aus: die wertvollen, froftempfind= ichen Früchte ber Erbe follen unterwegs feinen Schaben erleiden. Frisch und geschützt erreichen fie ihren Bestimmungsort. Trop 15 Grad Kälte, trop Schneesturm und

Erft die einschneidende Berordnung über den Begfall vieler Tarifvergunftigungen, die den Ramensqua Görings trägt und die dadurch ermöglichte Ginfchränfung des Berfonenwertehre bat die Bufammenftellung diefer geheitten Kartoffelzüge möglich gemacht. Heizbare Güterwagen waren vorher rar. Da wurden einige Personen= und D-Züge dem vordringlichen Güterverkehr ge-- und icon konnte man die jo ausfallenden beig= baren Bahnwagen ju eigenen Bugen gujammenstellen. Gleichzeitig murben D-Bug-Lofomotiven für die Bersonengige frei. Personengug-Lotomotiven können nun vor langen Guterzügen schnauben. Und der Guterverkehr, der 80 Millionen beutichen Menschen Beigmaterial und Rahrungsmittel oft über viele Sumberte von Kilometern bringen muß, hat den Ruben davon.

Jeder Wagen bedeutet eine Erleichterung

In den wenigen Tagen feit Erlaß der neuen Berordnung hat fich die Deutsche Reichsbahn bereits weitgebend umgestellt. Benn mancher auch den Ausfall des einen oder anderen Berionenauges aus pripaten Gründen bedauern mag, fo wird ihm der Sinn ber Umorganisation bald bewußt werden. Der anhaltende icharfe Froft, der an die faltesten Winter der letten Jahrgehnte erinnert, ließ ja befanntlich unvorhergesehene Schwierigkeiten entfteben. Sie alle behebt die Umftellung. Bon augefrorenen Bafferstraßen, Strömen und Kanalen fann ber Rohlentransport jest auf die Schienen umgelegt werden. Alle Bedürfnisse der Wehrmacht, die den Wagenpark der Reichsbahn selbstwerktändlich stark beansprucht, werden daneben bewältigt. Jeder aus dem Berfonenverfehr freiwerdende Bagen bedeutet ja eine Erleichterung. Und es werden sehr viele Wagen frei.

Gifenbahner wurden Soldaten

Aber es find nicht nur die Wagen, um die es geht. Auch an die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Reichsbahn wurden in den letzten Wochen und Monaten unerhörte Anforderungen gestellt. Die Befreiung der weiten Räume im Often erforderte einen Teil der besten Arbeitsfräfte. Biele taufende Beamten und Arbeiter tun beute nicht mehr in ihren alten Stationen, fondern in dem riefigen Roum jenfeits ber alten Reichsgrenze ihren Aushilfspersonal mußte in den Beimatstationen eingestellt werden. Die gurudbleibenden Beamten und

Arbeiter haben heute tropdem ein Arbeitspensum an er-ledigen, das ein Bielfaches des normalen Wages dartellt. Wenn der Prafident ber Reichsbahnbireftion Gffen etwa berichtet, daß seine Männer im Außendienst weber am 24., 25. und 26. Dezember noch am 80. Dezember, 1. und 2. Januar eine einzige Stunde Rube gehabt batten, dann wird man die Größe der von den Reichsbahn-beamten zu leistenden Aufgaben erkennen. Auch sie wur-den längst zu Soldaten, die still und unermüdlich an der inneren Front ihre Pflicht tun.

Gingefrorene Beichen und berichneite Etrecten

Es ift aber nicht nur der Ausfall befter Rrafte, fonbern auch ber Froft, ber immer neue Schwierigkeiten schafft. Es gibt feine Statistif barüber, wie viele Beiden täglich auf bem riefigen Schienennet ber Deutschen Reichsbahn vereisen. Aber es steht fest, daß verschneite

Strecken und zusammengefrorene Beichen alle Arbeits-gänge erschweren. Auf den Rangierbahnhöfen ist doppelte und vielfache Arbeit ju tun. Frost behindert das Schmierol in feiner Birkung. Die Baggons rollen auf den Abfahrtsgleifen nicht mehr allein. Sie muffen von Lokomotiven mubfam in die neue Richtung gedrückt werden. Gine Arbeit, die fonft von 2 Mann bewältigt wurde erfordert heute oft 8 bis 10 Mann. Was früher 10 Minuten dauerte, beansprucht jest oft eine Stunde. Auch das Zerlegen und Zusammenstellen der Züge wird durch den Froft in jeder Beife erichwert. Und bennoch fann man froft in seder Weise erschwert. Und dennoch kann man sagen, daß der großartige Einsat der Deutschen Reichsbahn bisher noch im mer die Kälte besiegt hat, und auch weiter ihr Herr bleiben wird. Alle helsen dabei mit. Zugbegleiter aus Personen- und D-Zügen fahren nun auf Güterzügen, Lokomotivsührer, die im 100-Kilometer-Tempo Deutschland zu durchqueren gewohnt waren, leisten ihre Arbeit vor langen Kolonnen von Güter-

Verftändnis ift nötig!

Die Berordnung des Generalfeldmarichalls hat der Reichsbahn ihre gewaltig angewachsene, verantwortungs-volle Arbeit zu einem großen Teil erleichtert. An jedem einzelnen Bolksgenossen liegt es dennoch, das reibungslofe Funktionieren bes lebensnotwendigen Buterverfehrs nicht ju fabotieren. Wenn trot ber Ermahnun-gen, alle nicht erforderlichen Reifen ju unterlaffen, ein Sturm auf die Bersonen- und D-Züge einseten follte, fönnte das unter Umftänden weitere Magnahmen notwendig machen. Bielleicht erinnert sich der eine oder an-dere noch daran, daß im Beltkrieg schon einmal das Reisen von einer Polizeigenehmigung abhängig war. Vor- und Nachzüge kann und wird man heute unter feinen Umftänden mehr einseben. Denn die Reichsbahn hat andere und größere Aufgaben zu erfüllen, als Ber-gnügungsreisen zu ermöglichen. Sie wird ihre Aufgaben trob der Schwierigkeiten, die der harte Winter bereitet, auch weiterhin bewältigen. Sie kann das aber um so leichter, je mehr Verständnis der einzelne Volksgenosse für die augenblidliche Situation aufbringt.

Fenerschutz



Auf allen Gebieten bewährt ...

Kleine Ausschnitte aus der Parteiarbeit im Kreis Beibelberg — Ein Gespräch mit Kreisleiter Geiler Die Beidelberger find opferfreudig

Entschloffenheit und Einsabereitschaft tennzeichnen das Leben und Schaffen der Bevölferung unseres Grenzgaues in diesen erften Wochen des neuen Kampfjahres. Bahrend landauf und laudab führende Männer. der Bewegung in überfüllten Sälen und Hallen zu Tansenden und aber Tausenden sprechen, nimmt die stille Kleinarbeit der Partei Tag für Tag unermüdlich ihren Fortgang. Anlählich eines Besuches im Kreis beide Iberg hatten wir Gelegenheit, zahlreiche Stätten dieser Kleinarbeit aufzusuchen. Mau spricht von dieser Arbeit nicht allzu viel in der Dessenklichkeit, weil man sie längst als eine Selbstverständlichkeit bestrachtet und die trüben Erinnerungen des Malktrieges ist versoellen bet trachtet und die truben Erinnerungen bes Weltfrieges faft vergeffen hat,

Beidelberg, die alte Sochburg der nationalfogialisti= 1 ichen Bewegung, hat ju Beginn dieses Krieges die erfte Bemährungsprobe bestanden, als es galt, tausende Manner, Frauen und Rinder aus den Grenggebieten bes Rachbargaues Saarpfalg gu betreuen. Bon einem furgen Rudblid auf biefe Septembertage ging Rreisleiter Seiler aus, als wir uns dieser Tage mit ihm über die Arbeit der Bartei im Areis Seidelberg unterhielten.

Opferfreude wie noch nie!

Die vorbildliche Saltung der Beidelberger Bevolferung in ichweren Stunden der Bemahrung bat im Rriegswinterhilfswert ihre erfreuliche Ergangung und fort-febung erfahren. Die Ergebniffe ber Reichsftrageniamm= lungen und das Spendenauftommen an ben Opfersonntagen frellen der Opferfreudigfeit aller Rreife der Bevol-

terung das beste Zengnis aus.

Daneben wird die Betreuungsarbeit in verstärkem Umfange sortgesett. Schon sind die ersten Mütter — 136 an der Zahl — zur Erholung in die Mütertererholungsheime der NSB. gesahren. Beitere Mütter und Kinder werden ihnen folgen. Neben ben bereits bestehenden 6 Dauerkindergärten ist im Kreis Seidelberg für die nächste Zeit die Eröffnung von 11 Hilfskindergärten in Aussicht genommen.

Nach einer Fahrt durch die winterliche Pracht des Netfartals hatten wir Gelegenheit, das Jungarbeiterinnen-Erholungsheim "Ablerhorft" bei Redargemünd ju besichtigen. Seit eineinhalb Jahren finden hier Jung-arbeiterinnen aus allen Teilen unseres Gaues für Woden Erholung und Entspannung. Die vorbeugende Ge-sundheitspflege, die hier in vorbilblicher Beise betrieben wird, bat durch den Krieg feinerlei Unterbrechung erfah-

Am Nachmittag faßen wir in Monch dell einer RS.= Schwester gegenüber, die hier seit über vier Jahren er-

folgreich als Bemeindefchwefter tätig ift. Bu dem großen Rreis der von ihr Betreuten gehören nicht weni-ger als 800 Familien in insgesamt fünf Gemeinden. Bom frühen Morgen bis jum fpaten Abend ift fie bei Wind und Wetter, bei Regen und Schnee mit bem Gahrrad unterwegs. Es gibt wohl kaum eine Familie, die nicht schon einmal Rat und Hilfe bei ihr gefunden hat. Dabei untermeas. ift fie immer frober Dinge und macht nicht viel Aufbebens von ihrer Arbeit, su der augenblicklich - um nur ein Beifpiel zu nennen - die Betreuung von insgesamt 110 Säuglingen gehört.

So wie in Mönchell wirken im Kreis Seidelberg NS.-Schwestern in weiteren elf Gemeinbestationen sowie in insgesamt elf Krankenpflegestationen der NSB.

Nachwuchs für die NI.=Schwesternschaft

Ein Besuch im Jungichwesternheim der NS.=Schwe= sternichaft in Siebenmühlental bei Heibelberg beichloß die eindrucksvolle Rundfahrt. Bon den insgesamt acht Hei-men unseres Gaues ist es das älteste. 24 Jungschwestern, die fait alle aus unferem Gau ftammen, werden bier 3t. in einem eineinhalbjährigen Lehrgang auf ihren dweren aber iconen Beruf als NS.=Schwefter vorbe=

Als wir das heim betraten, war die Tagesarbeit der Jungschwestern bereits beendet. Obwohl die 24 Mädel ichon vor Tagesanbruch in einer der Heidelberger Klinifen ihre Arbeit begonnen hatten, faßen fie hier noch in froher Munde bei Gefang beisammen. Sie alle haben sich freiwillig für diesen Beruf entschieden, der sie nun ganz in Anspruch nimmt. Und sie freuen sich alle schon beute auf den Tag, an dem sie sich draußen bewähren dürfen so wie jene Schwester, die wir zuvor in der fleinen Obenwaldgemeinde besucht hatten.

Afarrer Wilhelm Senn gestorben

Soeben trifft die Nachricht ein, daß Pfarrer Wilhelm Senn in Sichingen einem Herzschlag erlegen ist. Die Nachricht wird bei der Partei und namenisich bei den Kämpfern Trauer herworrufen, war er doch in den Zeiten des Kampfes ein mutiger und siets aufrechter Kufer für deutsche Art und Ehre. Zu einer Zeit, als von den Kanzeln der fatholischen Kirche jedes Befenntnis zum Kationalsozialismus noch mit "ewiger Berdammnis" bedroht wurde, veröffentlichte Karrer Senn seine heiden bedroht wurde, veröffentlichte Pfarrer Senn seine beiden Bekenntnisbroschüren, die in den Kampfjahren ungeheures Aufsehen erregten. Er mußte es auf sich nehmen, von seiner damaligen Kirchenbehörde, die sein ehrliches deutsches Streben nicht zu erkennen vermochte, wiederholt gemagregelt zu werden, und hatte dadurch wirtschaftlich sehr zu leiden. Richts aber vermochte ihn von seinem Glauben an die Sendung des Führers abzubringen.

Mit Bfarrer Senn icheidet ein unbestechlich irener und menichlich warm empfindender Mann von uns, der auch als Seelsorger für manchen ein Borbild war. Ba.

Berleihung des Blutordens

D Mannheim, 24. Jan. Im Rahmen einer ichlichten Feier in Anwesenheit des Kreisstades des Kreises Mannheim der NSDAB, wurde dem verdienten alten Barteisgenoffen, SA.=Mann Hermann Baumgart, und Stells vertreter des Areisleiters Ba. Karl Schnerr der Blut-orden verliehen, wobei die Berdienste Baumgarts ge-würdigt wurden, der über zwei Jahre für die Bewegung verbrachte. 1926 ae= hörte er dem Schlageter-Bund an, als die Partei verboten worden war. Trot seiner Gefängnisstrafen blieb er ftets der Bewegung treu.

Acht Jahre Zuchthaus für Bolfsschädling

H.B. Difenburg, 24. Jan. (Eigener Drahtbe-richt.) Das Sondergericht Offenburg verurteilte heute den 88jährigen geschiedenen Gewohnheitsverbrecher Heinrich Krüger, ohne festen Bohnsit, gebürtig in Bruck-weilerhof-Rohlhof (Bezirk Ottweier), wegen überführter fcmerer Diebstähle in zwei Fällen, einsacher Diebstähle in sechs Fällen und Betritgereien in brei Fällen, fämtlich im Rückfall, gu einer Befamt gucht = ausstrafe von acht Jahren, wobei vier Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet wurden. Gleichzeitig murden ihm megen feines ehrenrührigen

Berhaltens die burgerlichen Chrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt und für ben die Gemeinschaft gefährdenden Ungeflagten Sicherungsvermah rung angeordnet. Die Kosten des Berfahrens fallen dem Angeflagten dur Last. Der Angeflagte, ber auch bereits dreimal erfolgreich aus Strafanstalten ausgebrochen ift, geftand die ihm gur Laft gelegten Diebftable in vol-Iem Umfange ein

fm. Rarlerube. (Drei Sabre Budthaus für Unterichlagung im Amt.) Im Februar 1934 trat ber 30jährige verheiratete Friedrich Schneiber aus Bruchfal in den Postdienst in Bruchsal, wo er als Hilfspostichaffner vereidigt und sulest als Briefträger be-ichäftigt wurde. Er bat in seiner Eigenschaft als Post-ichaffner in Bruchsal seit November 1988 bis Ansangs Oftober 1939, alfo bis in die Kriegszeit binein, bei teber sich bietenden Gelegenheit, wenn er mit seinem Taschen-geld nicht auskam, sich Gelder angeeignet, die er zuzu-stellen oder in seinem Bezirk zu kassieren hatte. Das Gericht ging über den Strafantrag des Staatsanwalts hinaus und verurteilte den Angetlagten wegen schwerer Unterschlagung im Amt in drei Fällen, in einem Falle in Tateinheit mit schwerer Urfundensälschung, wegen vier Verbrechen nach §§ 348 Abf. 2 und 349, davon drei Fälle in Tateinheit mit Bergeben nach § 354 und einer weiteren Urfundenfälschung zu einer Ge famt = zucht haus strafe von drei Jahren, abzüglich drei Monate Untersuchungshaft. Die bürgerlichen Ehrenzrechte wurden dem Angeslagten, der die Strafe annahm, auf die Dauer von drei Jahren aberfannt.

Geburtstageines verdien. ten Schulmannes.) Brof. Dr. Otto Schmeil vollendet in förperlicher und geistiger Rüstigfeit am 8. Te-bruar das 80. Lebensfahr. Weite Kreise werden daran lebhaften Anteil nehmen, find doch feit Jahrhunderwende unfere Schulgenerationen durch einen "Schmeil" naturfundlichen Schulbuche - dem Berfasier geistig ver-

G. Gernsbach. (Sobes Alter.) Gine der alteffen Einwohnerinnen unserer Stadt, Frau Karoline Rheinsichmidt Bitwe, wohnhaft im Stadtteil Scheuern, begeht am 25. Januar im Kreise ihrer Berwandten ihren 90.

* Radolfzell. (Amtsgerichtsrat Paul Steidle g e st v r b e n.) Unerwartet infolge eines Herzichkages verstaub der Dienstvorstand des Amtsgerichts Radolskall. Amtsgerichtsrat Baul Steidle. Bor kurzer Zeit erst war ihm das Treudienstehrenzeichen für 40fährige Dienstzeit verlieben morden.

Großkundgebung des deutschen Handels

* Effen, 24. Jan. Abschluß und Söhepunkt ber Reichstagung, die das Fachamt "Der deutsche Handel" in der Deutschen Arbeitsfront in Essen abhielt, war eine Großfundgehung im Essener Städtischen Saalbau. Nach dem feierlichen Fahneneinmarsch konnte der Leiter des Fach-amtes, Reichsamtsleiter Feit, zahlreiche Vertreter der Partei, der Behörden und der Wirtschaft, an ihrer Spike Reichsorganifationsleiter Dr. Len und Oberpräfident

Gauleiter Terboven ergriff sodann das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. aussührte: Wir dürsen heute in Deutschland seitstellen, daß die Umstellung auf die Kriegswirtschaft in einem ungewöhnlich furgen Beit= raum abgeschloffen werden konnte, fo daß mit Buverficht erwartet werden kann, daß auch die weiterhin notwendige Ausrichtung auf die Kriegserforderniffe immer beffer und geschmeidiger vor fich geben wirb. Am fiegreichen Ende des Krieges werde der Sandel in Deutschland die Bostition einnehmen, die er auf Grund seiner Haltung in der entscheidenden Schicksallsftunde des deutschen Bol-

Reichsorganisationsleiter Dr. Len fennzeichnete in seiner Rede überzeugend das Wesen der deutschen Schick-

sans bestimmten Boraussehungen leben, und um bie Durchführung dieser Boraussehungen habe es jeht zu kämpsen. Erst Adolf Sitler habe dem deutschen Volke die weltanschauliche Grundlage, die in der Anerkennung der Rasse als Bolksschicksal gipfele, gegeben. Erst aus dieser Erkenntnis heraus könne die deutsche Bolksgemeinschaft und die Betriebsgemeinschaft gesordert und durchgeset werden. Das deutsche Bolk habe zwar den Beltfrieg verloren, aber eine Revolution gewonnen. Nun trete das deutsche Bolk wieder gegen seinen Feind England an, das alles versucht habe, um bem deutschen Menschen feine wichtigften Lebensvoraussetzungen, ben Lebensraum, zu nehmen.

Einmütige Buftimmung fand ber aufrüttelnde Appell Dr. Leus, nicht eher ju ruben, bis England besiegt fei. Diefer fapitalistische Staat berriche fiber die Schape der Erde, nicht, weil er fie brauche, fondern allein aus tapi= taliftifden Machtgelüften. Aber auch Deutich land muffe teilhaben an biefen Schaben, um leben au fonnen. Dem beutschen Bolfe muffe eingehammert werden, nie zu vergeffen, um was es gehe, um feine Chre

Aufgaben des Handels im Kriege

Die Reichsarbeitstagung des Fachamtes "Der Deutsche Handel" in der DUF, brachte am ersten Tage einen Um-riß des Fachamtsleiters Feit über die Aufgaben, die dem deutschen Handel im Kriege gestellt sind. Die Genugtunng, daß es gelungen sei, die bisher übertragenen Aufgaben zu meistern, misse Ansporn sein für eine weitere Bereitschaft zur Pflichtersüllung. Der Redner gab einen Ueberblick über die nach Kriegsbeginn durch den Stellvertreter des Führers und den Reichspropagandaleiter Dr. Goedbels angeordnete Einschaltung der Dienitstellen bes Gachamtes in die von den Sobeitsträgern au übernehmenden Arbeiten, wobei er die Notwendiakeit einer weitgehenden Betreuung der Frauen eingezogener Be-triebskührer hervorhob. Ebenso michtig sei eine laufende Ausrichtung der im Sandel Schaffenden, mit der auch eine Ausrichtung der deutschen Sausfrauen Sand in Sand zu gehen habe. Um dieses Ziel zu erreichen, sei eine engere Zusammenarbeit mit der Reichsfrauenführerin eingeleitet worden. Der Kachamtsleiter beschäftigte sich weiterhin mit der großen Bedeutung, die den Orismaistern der DUF. bei der Durchführung wichtiger Magnahmen zukomme. Erfolgreich durchgeführte Ortswalter-

schulung würden die Voraussetzungen dafür schaffen, daß das Notwendige geschehe. Insgesamt feien 18 000 Oris-walter auf ihre Aufgaben ausgerichtet. Wenn aus den Berbrauchseinschränkungen in Textilien, Schuben, Leder, Eisen, Metall Geschäftsstillegungen notwendig werden follten, müßten Särten vermieden und alle freiwerdenden Arbeitsfräfte friegswichtigen Betrieben augeführt merden, wobei die Umichulung eine wichtige Rolle zu spielen habe. Von besonderer Bedeutung sei der Arbeitseinsatz der Frau, die sich schon daraus ergebe, daß über 40 v. S. der im Sandel tätigen Menschen weibliche Arbeitskräfte feien. Die Durchführung des Leiftungskampfes der Betriebe und des Reichsberufswettkampfes auch im Kriege ftelle das Rachamt vor besondere Aufgaben. Das Rachamt habe auch der Gestaltung der Schaufenster große Aufmerksamkeit geschenkt, wie die eingeleitete BoB.-Schaufensteraktion zeige. Bon besonderer Dringlichkeit sei das Nachwuchsproblem, die Lehrausbildung der Betriebe dürfe durch den Krieg feine Bernachläffigung erfahren. Die Berufserziehung muffe durch Arbeitsgemeinschaften aftiviert merden.

Kleiner Wirischaftsspiegel

Griechenland, das seit Jahren regelmäßig an der Leibziger Wesse eichnimmt, wird, auch zur sommenden Frühhahrsmesse Eddun 3. März) mit einer ossiziesen Ausstellung im King-Wesdaus vertreten sein. In der griechsichen Ausstellung im King-Wesdaus vertreten sein. In der griechsichen Ausstellung wird wieder ein vollsommenes Vidd des griechsichen Ludssleitung wird wieder ein vollsommenes Vidd des griechsichen Ludssleitung wird werden. Litauen wird an der diessädrigen Leidziger Frühahrsmesse dem 3. die 8. Wärz erstmatig als Aussteller teisnehmen. Vor allem werden die großen bassischen Unternehmungen mit ihren Erzewanissen bestreten sein. Bisder war Linauen auf deutsschen Ausstellen vertreten sein. Bisder war Linauen auf deutsschen Ausstellungen lodiglich aus der Königsberger Ostmesse betreten.

Breisregelung für Buchzündhölzer. Der Reichssommissar für die Preisdilbung dat der Königsündhölzer. Aus die Gried versaus das der Kacharuppe Ausmantenaussenste gewenden in, daß die zur Ausstellungen gesogen werden kann.

Wiener Movekarten. In Wien bat sich eine "Gemeinschaft Wie-Modewarenerzeuger" gebildet, in der die leifungsfähigsten ener Modemarenerzeuger zum Zwecke gestelgerter Exportselsung mmnengesaßt worden sind,

susammengesast worden sind.

Die kürkischen Aussuhrstemen beklagen sich in immer stärkerem Maße über den Mangel an Schiffsraum in den tiltrischen Häfen. Es wird darauf dingetwiesen, daß die italienischen Schiffe nur die wichtigsten Häfen der Türket, wie 3. B. Fliandul, Fumir und Samirun ausarten. Dagegen dieiben die Gürer, die siber die anderen fürkischen Häfen ausgesichtet werden sossen, der Wangel an Schiffsraum ist darptsächich auf das Kehlen der deutschen Maage in den kirkischen Lächen Jaken zurückzustübren. Die deutschen Schiffs liefen seden türkischen Dasemplat an, wenn Ladung dordanden war. an Schiffsran Maage in be Schiffe liefen handen war.

Behandlung seindlichen Vermögens

* Berlin, 24. Jan. Die soeben vom Miniserrat für die Reiosverteidigung erlassene Verordnung über die Behandlung seindlichen Vermögens dom 15. Januar 1940 (MSBU. I S. 191) enthält eine umfassend des im Gediet des Großbeutschen Reideseinschien, die dinsichtlich des im Gediet des Großbeutschen Reiches einschießlich der eingegliederten Ossgediete bekindlichen Kernögens derrossen werden. Die Verordnung steht die Anmebung seindlichen Vermögens dor und bestimmt, das über das im Insand besindlichen Germögens dor und bestimmt, das über das im Insand besindlichen Germögens der die Anmeldung seindlichen Vermögens werden vom Reichsminister der Finanzen in Kürze erlassen werden dem Reichsminister der Finanzen in Kürze erlassen werden. Die Verordnung über die Anmeldung seindlichen Vermögens vom 3. Nodember 1939 (RGBU. I S. 2141) ist mit dem Tage der Verstindlung der Verordnung über die Behadlung seindlichen Bermögens außer Kraft getreten. Die neue Verordnung sich senner die Möglicheit in imistische Personen des Aribatrechis, Versonen der Möglicheit im Insistische Personen des Aribatrechis, Versonen der im Insistigma und Erdalnung des Vermögens einen Verwalter einzussen, den Kernadier unternahmen), die im Insand bren Sit oder eine Niedersassung und Erdalnung des Vermögens einen Verwalter einzussen, den das Anternehmen unnwirtelbar oder mittelbar unter maßgedenden feindlichen Einslich kon. Von des mehren Verdieren der mittelbar unter maßgedenden feindlichen Einslich kohn. Von der mittelbar unter maßgedenden feindlichen Einslich kohn. Von des mittelbar unter maßgedenden feindlichen Einslich kohn. Behandlung feindlichen Vermögens

tung ist die Bestellung eines Reichstommtissans siehe Bebandlung seinblichen Vermögens, dem die einbeitsiche Lenkung der Verwögens, dem die einbeitsiche Lenkung der Verwödung von Unternehmen, die unter seinblichem Einsluß siehen, obliegt. Der Reichstommtissat ist die Beschörde; er dat seinen Sits in Versin (Amschrift Reichstemmtssar ihr die Verdandlung seindstichen Vermögens, Berlin B. 8, Mauerstraße 43/44). Der Reichstommissans von der Reichstommissans von der Reichstommissans von der Kalasteit am 1. Februar 1940 ausgebmen.

Englands Mangel an Frachttonnage

4 Prozent Gemeindeumschuldungsanleihe * Berlin, 24. Jan. Die Ständige Kommission für Angesegenbeiten des Handels in amelic nicht notierten Werten gibt für ihre Orfsausschiffe Berlin, Breslau, Disselborf, Frankfurt (Main), Orfsausschiffe Berlin, Breslau, Disselborf, Krankfurt (Main), hamburg, Hannober, Vetyzia, Wilneben und Siertgart bekannt: Kach einer Witteilung des Umichuldumesverbandes deurschor Gemeinden dom 13. Kannbar 1940 findet am 19. April 1940 die vierte Aussosuma der 4 Schuldverschreibungen des Umichuldumgsverdundes deutschen Gemeinden siehen kannoben bei den boranaceanaeuen drei Aussosuma werden silte den Bertobichnitt (Buchstabe A-A) gesordert dreiselige Eudsummunern gezogen. Ma ausgelost oesten alse Silde inwerdabt der kreissischen Bertobichnitte, deren Kummern mit einer der gezogenen dreistelligen Endzahlen ichtleben. Bet einem Umsauf den rund 2500 000 000 M werden rund 92 000 000 Wagusgelost. Die gelosten Estige werden vom 1. Ortober 1940 ab zum Rennwert zurückgezahlt. Die Preissestiebung für die Anseihe wird an den delben der Bertostung dorangebenden Vorseniagen, d. d. am 17. 1940 18. April 1940, ausgelest.

Berliner Schlachtviehmarkt

Berliner Schlachtviehmarkt
Berline, 24. Jan. Collachtviehmarkt
Berline, 24. Jan. Collachtviehmarkt. Preise: Ochsen: a 45.50, b 41.50, c 36.50, b 28; Butten: a 43.50, b 38.50, c 34.50, b 26; Kube: a 43.50, b 38-33.50, c 31-33.50, b 21-24; Kärsen (Katentiehmen): a 44.50, b 40.50, c 35.50, b 27; Kärber (Somberflags) 68
bis 80; andere Kälber: a 65, b 57, c 48, b 38; Lämmer und
Sammel: a 1 50, b 1 47.50-49, c 38-43, b 25-36; Schoste: e 43, f 37-39, a 25-31; Schweine: a, b1 und b11 je 53, c 52, b 49, e 45-47, f 35-45; g1 Samen: 53, g11 49, Eder 45, Ultschweider 53.



Urbeberrecht 1938 bei Otto Janke, Leipzig.

Der Gedanke, fie als die Mutter feines Soh-nes zu feben, übermältigte ihn. Ihr Antlit, ihre e, die Bewegung ihres Korpers waren fo von felbstverständlicher Mütterlichkeit erfüllt, daß er mit unbedenflicher Freude das Leben und die Zukunft seines Kindes in ihre Hände gelegt hätte. Gedante nahm fo febr von ihm Befit, bag fich fein Geficht ein feliges und jungenhaftes Lächeln stahl, als habe er ein großes und heiß erträumtes Geichent erhalten. Dit biefem Lächeln auf den Lippen beugte er fich, ihr an einem abseits gelegenen, ruhigen Plat aus dem Mantel helfend, über ihre Sand und

Bella entzog fie ihm rafch. Der herbeieilende Rellner befreite fie bavon, etwas zu, fagen, was ihr im Augenblick vielleicht ichwer gefallen mare.

Er bestellte etwas gu trinten und ließ fich neben ihr Als der dampfende Tee vor ihnen ftand und Bella nach dem ersten fräftigen Schluck wieder von belebender Wärme durchslutet wurde, fing sie leise zu sprechen an. Es klang, als führe sie das Gespräch nur für sich.

Sella betrachtete mit gefentten Libern unvermandt bas

Spiel ihrer schmalen Hande, die sie in gleichmäßiger Be-wegung ineinander flocht und wieder löste. "Sie wollen mir helsen, Doktor Martens! Ich habe das früher abgelehnt. Ich nehme es nun in einem an-deren Sinne an. Vielleicht werden Sie mich misverschen und das, mas ich Ihnen jest ergähle, mißdeuten. Dagegen wäre ich machtlos. Aber ich glaube, es geht hier um Bichtigeres. Sie und ich und mir alle, die als reife Wtenschen in diesen Krieg geraten sind, zerbrachen viel-fach an ihm, aber wir sind doch als reise Menschen wieder Beiden an beflagen, unjere Berbrochenheit gu bejam-

mern. Ich habe in den vergangenen Wochen immer mehr die Ueberzeugung gewonnen, daß diefer untätige Zustand eine Sünde ist. Denn neben uns wächst eine andere Generation heran, in deren frofliche Rinderjahre wohl der Krieg mit viel Schreden und Leid einbrach, die aber erft jest am Tor ihres eigentlichen Lebens fteht. Glauben Sie nicht, daß wir hier belfen fonnten und helfen muß-ten? In den vergangenen Jahren bin ich nur von mei-nem Schmerz besessen, meinem eigenen Leben nachgegangen. Tausende taten und tun es gleich mir. Soll dieser Zustand weiter dauern? Soll es nicht etwas geben, was auch unserem kleinen Leben wieder zu einer Aufgabe verhilft? Wir müßten wieder lernen, Bäter und Mütter ju fein. Wir müßten in diefer Berpflichtung hinauswachsen über den selbstischen Kreis unseres Lebens und Leides. Wir dürften die Bunden, an denen wir und unser Bolf leiden, nicht den Menschen weitergeben, die nach uns neben uns ein neues Leben beginnen wollen. fage das alles fo, Doftor Martens, wie es eben eine Frau mit dem Bergen verftebt. Aber ich fühle, daß hier die große Aufgabe unferer Zeit wartet. Bielleicht gerade für und Frauen, wenn wir nur die rechte Tapferkeit und

innere Freiheit mitbringen." Doftor Martens batte immer erstaunter jugehört. Seine Liebe, der Gedanke an sich und an fein Kind wur-ben verdrängt von lange nicht mehr erlebten Empfindun-gen der Achtung. Waren folde Frauen, die sich, heruntergeschleudert von allen Ansprüchen auf ein forgloses Leben, in die ftille Gemeinde der Dienenden und Schaffenden einreihten, da, um den Männern zu zeigen, mas in dieser Zeit nottut? Er spürte in dem belebten und heißen Blutstrom, der zu seinem Gerzen schoß, etwas von den Bränden aufglüben, die einst sein Jungenherz entzündet hatten, da die Zeit großer Plane und Ziele reifte und die Welt versunken schien in einem Meer, das man austrin-ten mußte, um sie wieder zu neuem Leben zu erwecken. Sella fab die Beranderung in feinem Geficht. Sie abnte, fie fich im Grunde ihres Bergens in ihm nicht ge-

Er griff nach ihren Sanden und umfcloß fie mit einem

"Bas find Sie für eine Frau", fagte er ergriffen. ,Was hat Ihnen diese Kraft gegeben?" Wienschen in diesen Krieg geraten sind, derbrachen viel-fach an ihm, aber wir sind doch als reise Menschen wieder aus ihm entlassen worden. Trohdem erliegen wir alle der Gefahr, nur unserem Schicksal nachzuhängen, unsere war. Aber er mußte, wußte sie verstehen. Die Hände, die die ihren umichloffen, gaben ihr Mut.

Woher die Kraft fam?" wiederholte fie feine Frage. 1 Sie fah ihn flar und offen an.

Bon einem Antlin, das mir erschienen ift mie eine Bifion. Gin Antlit, jung, faltenlos, noch nicht gezeichnet von der Last vieler Jahre, und doch zerriffen und gepei= nigt von einer großen Qual. In diesem Antlit maren amei Augen. Aus ihnen glühten mir die Fragen aller Finder unserer Beit entgegen. Diese Augen waren eben erwacht. Aus dem naben Traum des Todes, Aus einer wunschlosen Vergeffenheit. Große, reine Augen. Fieber= ichauer jagten darüber bin. Ich weiß nicht, wie es kam. Aber für diese Frage in diesem Antlit wuchs in mir eine Antwort: Die Rraft, nach der Gie fragten."

Doftor Martens fah fie unverwandt an. Ihre Schilberung hatte die Macht eines Zaubers fiber ihn. "Es war das Antlit des Kranken Dietrich Borwert", fcolog fie mit einer letten Rraftanftrengung.

Bervorbrechende Tranen ließen fie nicht merten, daß er langfam feine Banbe gurudgog. Sie gab fich Mube, ihre Rube wiederzufinden. Ohne ihn angufeben, fubr fie nach einer Beile raich und leidenschaftslos fort zu er-

Sie habe kein Ruhe gehabt seit dem Augenblick, da fie das Erwachen des Kranken aus der Narkoje erlebt habe. Da und dort habe sie nach seiner Herkunft, seinen Ange-hörigen, seiner Wohnung gefragt und nichts ersahren können. Irgendwelche hinweise seien ja auch bei ihm nicht gefunden worden. Bis dann nach gebn Tagen ein junger Mann, der fich bei ihr als der Schloffergefelle Karl Seehofer vorgestellt habe, wegen Dietrich Vorwerf ins Krankenhaus gekommen sei. Das offene und ernste Gesicht des jungen Arbeiters habe sie gleich mit Vertrauen erfüllt. Auf ihre Fragen habe er erzählt, daß er fett einem Jahr Zimmernachbar, und man fonne wohl fagen Freund, Dietrich Borwerts fet und burch eine Zeitungsnotiz erst von dem Unfall ersahren hätte, nachdem ihn schon unruhige Gedanken über die Abwesenheit des Freundes geguält hätten.

Dottor Martens, der ihrem Bericht bis dahin mit geteilten Gefühlen gefolgt war, fonnte feine Befriedigung nicht gang verbergen, als er fie von Karl Sechofer ergählen hörte. Dietrich Vorwert founte also fanm etwas anderes als auch ein Arbeiter ober Handwerker aus irgendeinem der Hinterhöse in den Clendsvierteln der Stadt sein. Mochte sie ihre mütterlichen Gefühle ruhig an ihm erproben, beruhigte er sich. Auch er war gern bereit zu helsen, wenn ein Zufall solche Forderungen an ibn ftellt. Daß Bella über mütterliche Corge hinaus bier du einer tieferen Bindung fommen fonnte, mar mohl ausgeschloffen. Doktor Martens wurde fich feinen Augenblid der Anmagung feiner Ueberlegungen bewußt. lächelte nur über feine ftandig aufflammende Eifersucht.

"Ich febe icon, wohin die Sache führt", unterbrach er

"Ich werde mich bemüben, dem jungen Mann nach feiner Genesung Arbeit gu verschaffen. Aber Gie follten ben Sall nicht fo ernft nehmen." In feinen letten Worten ichwang ein gutmütiger und

beruhigender Ton. Sella sah, daß es doch nicht so einsach sein würde, ihn zu überzeugen oder gar seine Anteilnahme zu weden. Während fie fich gu einer Antwort sammelte, um dieses

neue Abirren von dem Kreis ihrer Gedanken zu verhin= bern, fab fie ploblich gang flar, warum der Arat fo oberflächlich zu diesem Rall ftand. Man muß rudfichtslos fein, bachte fie. Es wird bie

Ich muß leider Ihre Bequemlichkeit etwas ftoren", spottete sie. "Aber lassen Sie mich au Ende ergählen. Wir waren bei dem Schlossergesellen Karl Sechoser. Ich brachte ihn zu seinem Freunde im Krankensaal drei. Als wir uns dem Saal näherten, griff er vor Aufregung nach meiner Hand. Es war eine große, harte und fehr ver-trauenerweckende Hand. Ich fagte ihm, er muffe leise sein. Er nicke und tappte mit rühender Besorgtheit, nur keinen Lärm mit seinen schweren Stiefeln zu machen, durch das Jimmer. Es ging Dietrich Borwerk an diesem Tag das erstemal sichtbar besier. Seine Augen waren schon am Morgen ohne Fieberschatten gewesen. Als er Karl Seehofer erblickte, streckte er ihm freudestrablend die Hand entgegen. Sein Blick ging zwischen mir und dem Freunde hin und her. Karl Seehofer nahm in unbeholfener Berlegenheit die Sand des Kranten und ichitielte fie fo fest, daß Dietrich Borwerk einen schmerzlichen Laut nicht unterbrücken konnte. Es entwickelte fich ein koft-liches Gespräch zwischen ben beiben. Der Schloffer machte etwas polternd mit Vorwürfen seiner langen Sorge Luft und der Kranke gab lächelnd mit leifer Stimme befanf-tigende Antworten. Als ich merkte, wie bas Sprechen ben Kranken anstrengte, bat ich Seehofer, den Besuch ben Kranken anstrengte, bat ich Seehofer, den Besuch abeenden. Er nickte und beugte sich nur, einem bittenden Blid des Kranken folgend, nochmals nahe zu feinem Mund. Ich verstand nicht, was sie sprachen. Aber ich sach der Schosser die Gemährung einer Bitte verstieß und daß der Schosser derenken habutsam cher die Gemährung einer Bitte verstieß und

dabei dem Rranten behutfam über die Sand ftrich. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Hardt

Brief aus Staffort

Im Rahmen der Ortsgruppen - Sauptversammlung rach du der im Bürgersaal des neuen Nathauses zahl. eich versammlten Parteigenoffenschaft, der als aus: Bezeichneter Redner befannte Ogru-Leiter und Bürgermeifter, Bg. Reichert, Weingarten, anknupfend an das Meister, Pg. Reichert, Weingarten, anknüpfend an das M. Beginn gemeinsam gesungene Lied: "Rur der Freiheit gehört unser Leben". Pg. Reichert gab einen historischen, von umfangreichem, geschicklichen Bis-ken getragenen und auf hoher Stufe stehenden Rückblick Ber die Kämpfe und Opfer der verstossenen Jahrhun-verte die Kämpfe und Opfer der verstossenen Jahrhun-verte die Kämpfe und Opfer der verstossenen Jahrhun-verte die Kämpfe und Opfer der verstossenen Jahrhun-erte die Kämpfe und Opfer der verstossenen Jahren kührer Adolf Hitler, seine Bemühungen zur Sicherung unerer Grenzen und Erhaltung des Friedens durch um-alsende Absommen mit allen Nachbarstaaten, aber auch die Hand in Hand damit gehende Wehrhaftmachung des veutschen Rolkes, die uns gusreichend Mittel und Rege beutichen Bolfes, die uns ausreichend Mittel und Wege en die Hand gibt, der uns aufgezwungenen Abwehrkampf der westlichen Plutokratien siegreich zu beendigen. Der Kedner warnte in diesem Zusammenhange vor der lässis ken Handhabung der Verdunkelung und spornte zu virklichen Opfern persönlicher und finanzieller Art bei kommenden Sammlungen im Vergleich zu den on unferen Kameraden an der Front gebrachten und beiter zu bringenden Opfern an.

d. Hochstetten, 24. Jan. Diefer Tage fand auf dem Rataufe eine Versammlung betr. Gründung eines Kanin= lenzuchtvereins ftatt.

Bei der Gemeindeverwaltung hat sich eine Firma um den Kauf eines "Kiesgeländes" bemüht. Innerhalb ge-dister Zeit kann beim Bürgermeisteramt Einsicht genom-

Umschau in Wolfartsweier

(Sobes Alter.) Bei guter Gefundheit konnte dieer Tage der älteste Mann unserer Gemeinde, Landwirt bam Stierle, seinen 84. Geburtstag begehen. Wir linichen dem verdienten Bauern und langiährigen Gedeinderat noch einen recht angenehmen Lebensabend. (Film.) Am 33. Januar, abends 20 Uhr, findet im dischaus "Bur Linde" wieder eine Filmveranstaltung att. Der lustige Film "Die vier "Gesellen" wird den besuchern einige Stunden Fröhlichkeit bereiten. Man orge sich rechtzeitig Karten bei den bekannten Vor=

(Bon der Landwirtschaft.) Bur Förderung er für unsere Ernährung so wichtigen Schweinezucht bat e Gemeindeverwaltung einen Zuchteber angekauft und Gemeindefarrenftall untergebracht. Unfere Bauern erden diese neue Einrichtung dankbar begrüßen und gebis dazu beitragen, daß sich die Schweinehaltung im

(Bortrag.) Am Samstag, den 27. Januar, abends Uhr, findet im Gasthaus "Zum Rößle" ein inter-anter Vortrag über die Förderung der Kleintierzucht ut, wobei ein Redner von der Landesfachschaft sprechen rd. Wir weisen unsere Bolksgenoffen schon beute emp-

Pforzheimer Allerlei

Gine Rreisversammlung ber Ranindengüchter

führte viele Bürgermeister, Züchter und Interessenten aus dem Kreisgebiet und der Stadt gusammen in den Retterer-Saal. Auch die Kreisleitung, die Staats- und Stadtbehörden nahmen teil an der Werbeveranftaltung der Kreisfachgruppe Kaninchenzüchter im Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter. Der Borsiter der Kreissachgruppe Ludwig 3orn begrüßte die Erschienenen und sprach eingehend über die Bedeutung der Kaninchenzucht in der Ariegszeit für die Volksernährung und Fell- und Wolkseichaffung für die Volksernährung und Fell- und Wolkseichaffung für die Wehrmacht und die Industrie. Nach den im Weltfrieg gemachten Erfahrungen werde im jehigen Ariege die Zucht wieder starf gesördert, so daß von 2 Millionen die Zucht auf 10 Millionen Kaninchen gestiegert worden sei. Es seien Zuschüffe ersolgt durch den Staat für Stallbauten, Draht und Holz dazu sei bezugsticheinfrei geliefert, für die Umstellung der Zucht auf Wirtschaftsrassen gehe es ehenfalls Luchüffe. Felle und Wirtschaftsrassen gebe es ebenfalls Zuschüsse. Felle und Wolle aller Kaninchen, besonders aber der Angora, seien sehr begehrt für Zwecke der Wehrmacht. Das Kaninchen ift sehr anspruchslos, es braucht sein Kraftsutter und gebeiht gut bei Küchenabfällen und Grünflutter. Jeder Züchter kann mit dem Fleisch seinen und seiner Familie Tisch bereichern. Es sei daber dringend wünschenswert. daß aur Förderung der Kaninchenzucht in allen Orten Züchtervereine entstehen, die auch für den Fellabsat sor-gen werden. — In Vertretung des Areisleiters sprach Kreisredner Rummer. Kaninchenhaltung sei nicht mehr bloße Liebhaberei, sondern heute eine politische An-gelegenheit. Bei der Zusammenfassung aller Kräfte und Ausnuhung aller Möglichkeiten dur Erreichung des Endsieges spiele auch die Kaninchenzucht eine wichtige Rolle. Die Ortsgruppenleiter feien daber vom Kreisleiter be-auftragt, der Bucht besondere Aufmerksamkeit au widmen. Candrat Wen 3, der Leiter des Kreisernährungsamtes hob ebenfalls die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kanindenzucht hervor und die dadurch geschaffene Berbesse-rung der Ernährungslage. Der Areistag habe zur Unter-ftützung der Züchter 500 Mark bewilligt und fördere in jeder Hinsicht wie das Landratsamt die Haltung der Aleintiere. Propagandaleiter Bausch der Areissach-gruppe setzte sich lebhaft ein für die Vermehrung der Buchttiere und die Gewinnung der Jugend gur Tierliebe und Kaninchenhaltung. — Für den Oberbürgermeister Pforzheims sagte Gartenbaudirestor Hoffmann zu. daß den Mitgliedern des Kaninchenzsichtervereins das Hutter in den städissischen Anlagen kostenlos zur Verfügung stehe. Die Bedeutung der Angorazucht wurde noch besonders erörtert durch Landessachwart Haun. Nach der Ehrung von drei Züchtern für Lijährige Mitgliedssacht im Kaninchenzüchterverein fand die Werbeversammlung ihren

Areis=Altersturnen Rach altem gutem Brauche trafen fich die Alten der Turner des Kreifes 5 in der Turnhalle des Turnvereins 1834 jum Bettfampf und fameradschaftlichem Beisam-mensein. Der Reichsbund für Leibesübungen seht damit eine wohlbewährte alte Turnertradition fort, die febr dagu beiträgt, die Bolfstümlichfeit des Turnens gu er-

halten. Spielwart Hang vom Kreis 5 betonte bei ber Begrüßung ber Wettfämpfer und Gäfte, daß dem Altersturnen fünftig noch mehr Aufmerksamteit geschenkt Am Sonntagmorgen fanden die Wettfampfe ftatt am Reck, Barren, Pferd, im Weitsprung und Augelstoßen. Es wurden 3 Abteilungen gebildet, die Altersklassen 40 bis 49 Jahre, 50 bis 59 Jahre und 60 Jahre und älter. Im Festigal des Turnerheims, der reichen Schmuck trug, war der gesellige Nachmittag, bei dem auch das Kreisgebiet gut vertreten war. Der Sängerklub wirfte mit, ebenso Abteilungen des Turnvereins 1834, Turnerinnen und Turnwart Aupperle mit schönen Uebungen. Der Alterspräfident Burgermeifter Aling aus Niefern ge-bachte in seiner Begrugungsrede auch der verftorbenen Turnerführer, die sich im Kreis verdient gemacht daben. Oberrechnungsrat Gromer sprach Grußworte für den TB. 34, Chrenkreissührer Johannes Schimpf, der Turnvater Pforzheims, hielt eine berzliche Ansprache, erinnerte an Vergangenes im Turnerleben und freute sich, daß die Alten Borarbeit für den Wehrgedanken leisten konnten, der Deutschlands Zukunft sichere. Aus der Siegerliste des Alterstreffens 1940 ragen hervor: In der Klasse 40—49 Jahre Albert Hannn no vom TV. 1884

Pforzheim, in der Alasse 50—59 Jahre Heinrich Böckle und Josef Kuhnle, beide vom TB. 34 als erste Sieger, in der Alasse 60 und mehr Jahre erster Sieger Engen Keppler vom TB. 34, zweiter Wilhelm Müller vom Turnerbund Pforgheim, dritter Bilhelm Cberle vom TB. Brötingen.

Die Kreismeisterschaften im Stilauf fanden nicht, wie vorgesehen in Wildbad statt, sondern in Pforzheim, mo is ja auch Schnee gab in Hülle und Fülle. Es beteiligten sich über ein halbes Hundert Stiläuser am Langlauf, der am Rupferhammer begann. Areismeister murbe Balter Rofch vom Stiflub Pforgheim, der den Großen Lauf von 12-18 Rilometer in 56,18 Minuten ausführte, Die von 12—13 Kilometer in 56,18 Winuten ausführte, die Bestzeit hatte der Behrmachtsangehörige Hans Geben ardt mit 55,25 Minuten. Kreismeisterin wurde in der Algemeinen Klasse Damen Kriedel Vorwerfe auch Altersestassen gaben ihr Bestes bei den idealen Schneeverhältnissen, die den Stisport zum Erlebnis machten. — Ein Kindersteinen nen konnten die Pforzheimer mitanschen bei der Baldeslust, wo fast 200 Häschen beiderleit Geschlechts his zum Kleinistermat unter Keichlechts die zum Kleinistermat unter Kleinischen die zum Kleinistermat unter Kleinischen die zum Kleinis Geschlechts bis jum Kleinstformat unter Leitung der Serren Möfer und Prior ihr Konnen zeigten. Sogar ein ichneidiger Torlauf am Abhang zur Eng wurde ausgeführt jum Staunen der Alten.

Alus der Albtalpforte Ettlingen

Bom Deutschen Roten Rreng

Durch Berordnung des Führers vom 1. Mai 1939 ift das "Ehrenzeichen für deutsche Bolkspslege" gestistet worden. Der Zweck des Ehrenzeichens ist die Ehrung von Reichzangehörigen und von Ausländern, die sich auf dem Gebiet der Bolkswohlschrt, des Winterhilsswerkes, der Pflege der Kranken und Berwundeten im Frieden wie im Kriege, des Rettungswesens, der Pflege des deutschen Bolkstums sowie der Firsorge für deutsche Bolksgenos-sen im Ausland verdient gemacht haben.

In Anerkennung ihrer Berdienste um das Deutsche An Anertenning ihrer Seibetelle im Sas Leuling Rote Kreuz, dessen Ausgabe vor allem die Pflege der Kranken und Verwundeten im Krieden und im Kriege sowie die Durchführung des Rettungswesens ist, hat der Führer den DRK.-Angehörigen: DKK.-Borhelfer Batista Colmelet und DKK.-Vorhelfer Karl van Kempfen, beide im Ettliggen die Wedelle sier kontische Rolfswessen ver-Colmelet und DRA.-Vorhelfer Karl van Kempen, beide in Ettlingen, die Medaille für deutsche Volkspilege verliehen. Colmelet ist jeit 1905 und Kempen seit 1913 in treuer Pflichterfüllung im Deutschen Roten Kreuz tätig. Die Uederreichung erfolgte in seierlicher Weise durch den Bereitschaftssührer, DRK.-Keldsührer Dr. Heraucourt, der auch gleichzeitig die herzlichsten Clückwünsche des DKK.-Kreissührers und der Bereitschaftsangehörigen übermittelte. Auch unsererseits die herzlichten Glückwünsche münichel

Wer braucht eine Kennkarte? Auf die Befanntmachung des Bürgermeifteramtes, wer dem Kennfartenswang unterliegt weisen wir auch an diefer Stelle befonders bin.

Geburten: Selga Maria Bogel, Ettlingen, Sedan-straße 20; Christa Mechthildis Gossenberger, Karl-Traub-weg Nr. 5; Franz Martin Rebel, Ettlingen, Pforzheimer Straße 83; Dieter Arthur Saller, Bruchhaufen, Bahnhof= straße 16. Heiraten: Franz Karolus, Ettlingen, Mith-lenstr. 105, und Luise Hilda Klee, Ettlingen; Anton We-ber, Stuttgart, Tübinger Straße 68, und Sildegard Vaulina Mafino, Stuttgart, Alexanderstr. 102.

n. Langenfteinbach. 24. Jan. (Filmabend.) Die NS.=Gaufilmstelle brachte am Montagabend in der Rest= halle den Film "Die Pfingstorgel" mit einer intereffanten Wochenschau zur Aufführung. Die Veranstaltung wies einen fehr guten Besuch auf.

tr. Gölshaufen, 28. Jan. (Brand.) Im Saufe bes Bauern Jakob Dauwalter an der Brettener Straße, bas von dessen verheirateter Tochter bewohnt wird, brach beute nacht Feuer aus. Etwa um halb 12 Uhr ertonten die Brandgloden. Die Fenerwehr war bald jur Stelle und konnte trop der grimmigen Kalte das Fener auf feinen Berd beidränfen. Nachbarhäufer und die gefüllte, direft angebaute Scheuer blieben dadurch verschont. Nach einiger Zeit erichten ein Loschaug der Freiwilligen Feuerwehr Bretten mit der Motorfpribe jur Nachbarschafts= Der Motorfprite gelang es in turger Beit den Brand zu löschen. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

fer zu verkaufen. Breis 150 RM. Bu erfr. unt. 11852 im Führer-Berlag.

S. Mantel

Rarlftr. 131, I. Its. (11409)

Sonderangebot! Kalender-Abreißblöcke

nd noch alle Größen vorrätig, mit 10 % Rabatt duf Fabrik-Preise. Nur Fachgeschäfte werd. belief. ufträge: Appenweier, Postschließfach 23 erbet.

Jmmobilien

Haus

mit Einfahrt, in der Weststadt, bei 15 000 Mt. gebote unter 11871 an den Führer-Berlag. llach, in bester Lage

Villa

"Der Führer" Stunner, A., eing. Badeşim., das Blatt des Barmwalferbeisg., Garten, 5 000 Mf., su verbaufen, jo-siehbar. Ziegler, Immobil., 25, Tel. 2990. (11361

Offene Stellen

Weiblich

Rinberbeilftätte im Gubichwarzwalb möglichft auf fofort

erfette Buchhalterin Durchichreibesnstem Tanlorix.

Thungen mit Lebenslauf, Zeugntsabschriften, Id unter Angabe der Gehaltsansprüche unter 1992 an den Führer-Verlag.

Jüngere, gewandte

Stenotypistin

die auch im Verkauf eingesett werden kann, von biefiger Buchbandlung auf 1. Februar gesucht.

Angebote mit Zeugniffen, Gehaltsanfprüchen 4. Lichtbild unt. 2 20997 an den Führer-Berl.

Säuglings- oder Wochenbett - Aflegerin

um fosortigen Gintritt gesucht. Bergütung Larisordnung. (70710) Slädt, Krankenhaus Offenburg

nge Stenotypistin Salbt.-Mädch. Gtundenfrau

dreibmaschine, Büroarbeiten erkauf nach Einlernung sofort bedriftl. Bewerbung an et Cover, Technick Societ, Technick Societ, (11398) Gebharditr. 5, III. Stenotypistin Buberläff., felbftanb.

Maschinenschr. u. Diftatauf-die Briefwechsel auch nach una selbst. erledigen kann u. uchkaltungsarb vertr. ift, sof-andigrifft, Bild-Angeb. m. sant. Zeugnisabschrift, unter Saus. gehilfin in II. Sausb. gefucht, an den Sübrer-Berlag.

mit guten Kenntnissen in allen port, Bürvarbeiten zu sof. ob. später gesucht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Ge-baltsansvrücken unter 21408 an baltsansprüchen unter 21403 an den Führer-Verlag.

Besucht wird zu Oftern (20885 **Lehrmädchen** für den Berfauf. Uhrmacherlehrling

Schmitt-Stand, Juwelier u. Uhrm., Raiferstraße 154.

Fräulein zum Bedienen ür fofort gefucht. (2599)

Reftaurant "zur Stadt Bien", Nach wirrtt. Kleinstadt wird tücht.

Mädchen od. unabh. Fran e gut kochen kann, auf 15. Febr. peiudt bei guber Behandlung und hamilienaniddluß. Angebote mit dohnanfpruch muter Nr. 11369 an den Hührer-Verlag.

Sausgehilfin felbständig in Küche u. Haus-halt, kinderlieb, in at. Dauer-stellung sofort od. später gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Baldstraße 46, 11. (21307

Chrlid-fleißiges

Mädchen

ür Kiide u. Saus, nicht unt, 18 J., ür Fremdenheim fofort gefucht. An-gebote m. Zeugn. Gebaltsaufpr. u. Bild find au richten an Baus Sofiened, Baden-Baden. fiecht zum 15. Februar od. frühe fleißiges, ehrliches Alleinmädchen fochen kann. Vorzustellen vor-bogs 9—11 Uhr, nachm. 3—4 U.

Fran Geh. Sofrat Doll, 3t. Sindenburgftraße 5. Mädchen

für fleiweren Saushalt in ange-nehme Danerfiellung bei Familien-nichluß auf 1. 3. 40 geluckt. Gest. ngebobe umgehend erbeten an: Bietich, Mannheim, Parkring 2. Rettes, chrliches

Mädchen mit etwas Kockenminissen für Ge-ichäftshausbalt für fofort gesucht. Fran Daider, Baihingen (Filder).

Kakenbachstraße 22. Olibes, ehrliches **Mãodien**cefucit in gepflegten
deushalt. (20948)
Wörthstr. 4, II.

Wittwoch und
Samstag ge sucht.
Hörthstr. 76, part.

Zücht. Windchen für Saushalt und Beihilfe im Ge-schäft auf sofort aesucht. Keinkolt Gavp. Katserstr. 239, Teleson 2289.

Solibes, fleifiges (11346 Mädchen

für Küche u. Zimmer gesucht, evil. Gelegenheit 3. Bedienen. Angeb. an Sotel Bring Max, Abe., Adlerstr. 37. Maddyen

18jähriges, tüch. Straße 28.

Mädchen

Ach suche für 1. 2. 40 ein nettes, selche ebelbentenbe unabhäng. Frau ob Madden möchte sing selche en nochte sing selche ebelbentenbe unabhäng. Frau ob Madden möchte sing selche en nette sing selche et ein sing selche en nette sing selche et ein sing selche

Mädchen find. Plichtjahrstelle im Hausdalf von 4. Reindern, Angebote lind zu richten unt. A 20096 an den Hübrer-Berlag.

(21407)

Fleik. Bukltau

Samstag mittags
(Ostikadt) g e su d t. guerk. unter 11419
im Führer-Berlag.

Männlich

Junger, tüchtiger

Rontorist eit Führerschein III su fofort ober pater gesucht. Angebote mit Licht vild, Zeugnisabschriften u. Gehalts unfprüchen unter 21402 an der gübrer-Berlag.

Gefuct von westdeutschem Schamotte-Werk Technifer mit Vachschulbildung od. Ingenieur als (21385

Betriebsassistent

Sachtenntniffe erwünfcht. Angebote m. Lebenslauf, Bild, Bengniffen, Militärverhältnis unter F. G. 287 an Befra, Berbegeicellichaft, Fraukfurt/M., Kaijerikr. 28. (21385

Suche 3. sofortigen Eintritt einen Drogisten (in) meine Drogerie. Schriftl. Be-erbungen mit Benantsabider, u. ebaltsanipr. erbeten under 11413 den Filhrer-Verlag.

> Automonteure Schlosser Mechanifer Silfsarbeiter

au fofortig. Gintritt gefucht. Krupp - Kraftfahrzeuge G. m. b. S., Sintigart 13, Bangenersftraße 56. Feruruf 41942. (21452)

Warm-gefütterte Offiziers-Regen-Mäntel

mit ausknöpfbarem 99.-

mit ausknöpfbarem Hamsterpelz 133.-

Von auswärtigen Bestellern erbitten wir Angabe des Brust- u. Leibumfangs über dem Hend gemessen, sowie der ganzen

KARLSRUHE Kaiserstraße 199, b. d. Waldstr.

Metgergeselle

fofortigen Eintritt gesucht. Metgerei Schneider, Sebelitr. 19.

Berrenfriseur famn fofort oder foater eintreten Bahnhof-Frijeur-Geschäft Rottler, Telefon 1625.

Suche aum 1. April od. früh. einen Lehrling

ver Luft hat das Kaminfegerhands vert au erlernen. Bu erfragen un-er T 20991 an den Führer-Berlag. für die Belieferung von Beit-fcriften-Abounenten und gum Kaffieren wird eine

fleißige und zuverl. Person fofort gesucht. Eilangebote unter & 21460 ar den Gubrer-Berlag.

Stellengesuche Weiblich

16jähriges Mädel mit Kenntu. in Stenogr. u. Mafch.-Schrb., mit fvanisch. Spracht., sucht Büroftelle als Anfängerin. Angebote unter b 21168 an den Führer-Berlag.

Junges Mädel tt i. Maidinenschr. u. Stenogr. kfm. Gehilfenprüfg. u. abgeschl 1. Lehre, Kennin. in all, vorkom fucht Stellung, Priftungsbeu 110 Silben Kursschrift, gutes schinenschreiben. Angebote 11417 an den Führer-Verlag.

3wei tüchtige, erfahrene

Miter 19 und 22 Jahre fuchen Stelle in gutgebendem Café oder Bestaurant. Angebote under 11425 an den Führer-Berlag.

Gervier. Männlich fraulein Bertrauensftelle oder 1. Februar

Kontoriftin

Mann ichreibgewandt, sucht einfache Berkstattod. Bürvarbeit, auch ftundentweife. Angebote unt. 11362 an ben Führer-Berlag.

Mann, 44 J. alt, such leichtere Beschäftigung als Lagergrbeiter ob. Mirobiener. Angebote unt, 11896 an den Hübrer-Berl. Reht, ftelle in Büro ober Bertauf, Ingebote unt, 11388

in den Führer-Berl. herrenfriseur Rabchen, 18 Jahre, u. Bubitopfidmeiber, ucht hier Stelle als 27 3., fucht Stelle Sausgehilfin

Krafffahrzeuge An- und Verkauf

Gefuckt wird ffir sofort ein fahr bereites, neuwertiges Auto bis an 2 Lir. (and stillgelegtes ob. Lieferwagen). Angebote unter Nr. 20838 an den Hibrer-Berlag.

Suche gut erhaltenen Aleinlastwagen
aleich welches Fabrifat, 1—1½ To.,
acaen bat au faufen.
(70808)

Angebot an Paul Bürtle, Mildfubrgefcaft, Nordrach (Schwarzwald).

au laufen gesincht. Freiw. Kenerwehr Schönwald, Schwaw. Zu verkaufen

Bechftein Bechftein 2 Anzüge

Noten- u. Aktenschränkchen 30.-

36.-48.-Geschwister

Boscherb Burobedarf Einrichtungen für Fradangug u. Smo. Boro und Haushalt ling mit Weste, ner Tetzt: Waldstr.13

Stellung. Sandw., 51 3. alt, Angebote unt, 11378 ebrl. 11. 3uberlässig, an den Führer-Berl. 11. 3uberlässig, such geeignet. Berrauensposten, Kanfion kann ebtl. gestellt werden. Batten trauensposten, kanfiell werden. Batten trauensposten kanfiell werden kanfiell werden. Batten trauensposten kanfiell werden kanfiell werden. Batten trauensposten kanfiell werden kan

HAIDANEU Jetter

Metallbetten

670570llet nb preiswert abzug, trichstraße 99. pt. 8, 2. Stort.

Kaufgesuche Raufe ieben Poften

Altpapier, Aften inter Garantie bes Einstampfens, owie Alteifen usw. (15549) S. Buntenbach, Rarisruhe, Durlacher Str. 26. Telephon 3481.

Bahn= und Postkisten aufend zu kaufen gefucht. (20834

Reitstiefel unter 11410 an

Pritichen.

Beidenthans Wohlichlegel, , Raiferftraße 178. Baar gut erhalt. Sobensonne gefr., gu taufen gefucht. Angebote unter 11410 an den Fuchspelz zu tauf, gesucht aus nur gut, Saufe, An-gebote m. Preis unt, P 19821 an d. Füh-

wagen
zu taufen geiucht.
10—50 Zir. Tragtr.
Will Bachmann,
Gutshof Durlach
bei Karlsrube.
(21404)

rer-Verlag.

Rinderwagen
gut erb., zu taufen
gef. Ang. u. B 20478
an den Führer-Berl.

Woolf-Hiller-Eir. 24.

Friedr.Geisendörfer

Bunsenstr. 5, II., Tel. 5153 Amiliche Anzeigen

Bretten Banbeleregifter Amtsgericht Bretten mit Kladysglinder 35.M. Bindjade 4.M., woll. Aniderboder-hole für 12jädrigen 4.M. schwarze Da-men-Seidenplüldjade mit Peljkragen, mo-bern, Größe 42/44, 12.M. (11392 Eintrag vom 18. Januar 1940. Beränderung:
A 67. Herns Karl Klein, Tabakwaren-Größe und Kleinbandlung
in Bretten: Das Geichäft ift überacaangen auf Hugo Klein, Kaufmann in Pretten, der es under
der Firma Hugo Klein, Tabakwavert-Größe und Kleinbandlung,
weiterführt. (21386

Bretten, 18. Januar 1940. Amtsgericht. Damenkleider Verloren

Laitwagen. Plane berloren gegangen (Sperrholz) bei bill uf ber Strede Bret-n-Bruchfal. (Sperchung liefert G. Schulg, Moninger-

350 HM. Ju leihen gef

Wer hat Siamtater? Angebote unt. 11390 an ben Führer-Berl. 3g. Wolfshund

Bu bertaufen gute

Luftichuk-

turen m. Bruchfal.
u erfr. u. R 20474
Führer-Berlag.
(H. S. Telefon 7802.
(11366) Mittagstifth

Suche für turge Beit Seimarbeit Tiermark!

Kleindergroße bufolg!

Heute Donnerstag Beginn unserer großen Roman-Woche!

Zwei Frauen und ihre Schicksale, die grüne Heide als Schauplatz einer zu Herzen gehenden packenden Handlung von

Liebesglück und Liebesleid in dem großen Filmwerk:



feideschulmeister

nach dem berühmten Roman von Felicitas Rose

Die Hauptdarsteller dieses herrlichen Volkstückes:

Marianne Hoppe - Brigitte Horney Hans Schlenck - Olga Tschechowa Heiliger, Auen, Ballier, Behmer, Steinbeck

Musik: Ludwig Schmidseder

HERMANN LONS lebt in diesem Film in seinen Liedern fort:

Auf der Lüneburger Heide Ich weiß ein Garten Fischen und Jagen

Kulturfilm: Jugend am Motor Die aktuelle Wochenschau Beginn: 4.00, 6.10, 8.30. Jugendl. nicht zugelassen

Voranzeige!

Ab Sonntag!

"Jerien vom Jch" nach dem bekannten Roman von Paul Keller



Heute letzter Tag! letzte Gelegenheit, sich den lustigen Soldatenfilm anzu-sehen

Das Gewehr über mit Rudi Godden, Carsta Löck Rolf Moebius, Hilde Schneider Beginn: 4.00, 6.10 und 8.30 Uhr Jugendliche zugelassen!

Die barmherzige Lüge

Hilde Krahl, Ernst v. Klippstein, Elis. Flickenschild

Paradies der Junggesellen-

mit Heinz Rühmann Hans Brausewetter, Josef Siebert, Trude Marien

Lachen am laufenden Band. Anfangszeiten: Werktags 4 Uhr. Sonntags 1/23 Uhr.

Kinder-Sanatorium Schwester Frieda Klimsch-Stiftung

in Verbindung mit der Univ.-Kinderklinik Heldelberg stehende klinisch geleitete Anstalt. Direktor: Facharzt für Kinderkrankh. Dr. med. Wentz Aufnahme finden vom Säuglingsalter ab Knaben bis zu 13 Jahren, Mädchen bis zu 17 Jahren, aus-genommen sind ansteckungsfähige Formen von Tuberkulose. Unterricht, Prospekt. (20995) Auch Jetzt noch in vollem Betriebe.

Königsfeld im Schwarzwald

Amiliche Anzeigen

Ettlingen

Befanntmachung

Die Städtischen Werke Karlsruhe geben bekannt:
"Insolae unausschieberer Ueberbolungsarbeiten muh mit iosortiger Birkung auf einige Tage in den Nachtkunden von 21 Uhr abends bis 4 Uhr morgens der Gasbruck vermindert werden. Eine vollitändige Übstellung des Gases sindet nicht statt. Gasabnehmer, die Gasgeräte besiden, die Tag und Racht durchbretnen oder nit immer brennenden Jündschlammen versehen sind, werden gebeten, ibre Gasgeräte nach Eintritt der Druckverminderung au besobachten, damit Unfälle vermieden werden."
Bon dieser Maßnahme wird auch die Gasversorgung von Ettlingen, Walsschund Durmersbeim beitrossen, weshalb wir unser Gasabnehmer erluchen, odiese Ausstührungen au besolgen. (21.898)

Eiflingen, ben 28. Januar 1940.

Städtifche Berte Ettlingen. Basferuverforgung Rarlsrube-Sit G. m. J. C. Meine bekannt Dauerwellen

der Individueile Haarschnitt von mir persönlich ausgeführt, gibt mir eine zufriedene Kundschaft. Gut geheizte Räume. Grisier - Jalon Adams

Zu vermielen

am Ludwigspiat, mit 3 Schaufenstern, ca, 130 gm groß, auf lofort zu bermieten. Baugeichäft Bi ib elm Stober, Ruppurrer Strafe 13. Telejon 87.

zu vermieten.

Näberes unt. S 21502 an den Fish-er-Verlag. Auf 1. Februar schöne

> Einzel= und Doppelzimmer

mit Zentralbeigung, flieb. Baffer n. voller Benfion au vermieten. Eveischaus Comara, Kreugftr. 4. Biros & ohne and & of laft in mer m. 2 Bett., g. möbl. 31 verm. Amalientr. 93, III., Raiferpl. (11355)

weit Karlstor, auf
1. Febr. od. später
zu vermieten.
Mietwaschküche
1. Mors
Sofienstraße 19.
(20866)

mit Bad an vermiet. Ablerstr. 57, pt. r. (11288) Raulstor. Näb. 3.S. (2005) Wohnung

23.=Bohnung 2. St., m. gr. Ruche und Bubehör, neu hergerichtet, in ber Bestenbstraße sofort Rr. 3, IV. r. (11395 Möbl. Zimmer mit Zentralbeigg. u. Mufr. unt. B 20994 im Führer-Bertag.

fort oder 1, 2, 1940
an bermieten.
Erbpringenstraße 31,
IV. links. (11351)

Gut möbl. Zim.
beigb., sof. zu verm.
Martgrasenstr. 45, 3
Et., b. Roydellplat.
(11430)

An den Führer-Berl.

Bangebote unt. 11415
an den Führer-Berl.

Banget Berlstat. Fräusein geben den Führer-Berl.

Banget Berlstat. Fräusein geben den Führer-Berl.

Banget Berlstat. Fräusein geben führer Berlstat.

Möbl. Zimmer Schone (11388) Caphon. (11350) Gut möbl, beigbares 3 3immer, auf 1, 2, 40 gu ber.

Röbl., fonn, (11339 Moberne, fonnige

4 3immer.

Wohnung

3immer

3 Bett., ju berm.

auf 1. April 3u der-mieten, Preis 42 A. Kaiserstraße 28. IV. (11191)

Schön., geräum., gut
MOL Zimmer
m. Schreibt. 3. verm.
Roonfir. 4. pt. (11358)
Sutes Deim
gemütl. möbl. Zim.,
an pensiontert., äft.,
an vensiontert., aft.,
billig zu vermieten.
Addennimmer,
bad, Etgensbeigung,
billig zu vermieten.
Addennimmer,
bad, Etgensbeigung,
billig zu vermieten.
Addennimmer
and Keft. den den Führer-Berl.

Todes-Anzeige Unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Johann Gieser

Oberpostschaffner a. D. und Altveteran von 70/71 und Altveleran von 70/71
ist am 19. Januar 1940 im Alter von
91 Jahren und 2 Monaten als Rückgeführter im Kehler Krankenhaus, zur Zeit
in Bad Griesbach, sanft entschlafen.
Unser allgütiger Herrgott nahm ihn in
seinen ewigen Frieden. (21455) Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Josef Gieser, Wiesbaden-Bierstadt
Familie Albert u. Johann Gleser,
Schenectady NY.
Familie Jakob Mitylineos,
Kehl a. Rh., z. Zt. in Helibronn
a. N., Friedenstraße 83
Familie Hiemann

Die Beerdigung hat in aller Stille am Montag, den 22. Januar 1940, in Bad Griesbach stattgefunden.

Kriegsstraße, 3. St., zeräumige (21397)

6 3immer. Wohnung

Rleinanzeigen Auberes bei Berareie Erfolge ober große Erfolg . Rriegsftr. 212.

4 3immer-Wohnung Sonnenseite, mit Etagenh. u. ein gericht, Bad, auf 1. Febr. od. späte:

4 3immer-Wohnung neuseitlich eingerichtet, Bad, Etag. Beisung, Mödcensimmer, Speife, kammer, Redtenbacherftr. 18, 2. St., auf sofort zu verm. Miete 132 Mark. Bu erfrag im 3. Stock od. Tel. 6747

4 3immer-Wohnung fcon u. geräum., mit Bad, auf 1. 4. od. 1. 5. in der Gottesauer Str. a. Preise v. RM. 77.— au vermieten. Gottesauer Str. 10. III. (11349 Schone Wohnungen gu vermieten:

Rarl-Soffmann-Straße 1 5 Jimmerwohnung, Bad, Jentral-heizung, 2. Stock, 4 Jimmerwohnung, Benbralheizg.,

4. Stad auf 17 April 1940
2 Jimmer, Badesimmer, Kammer, Bentralbeisung,
Bral-Mbena-Errake 13
3 Jimmerwohnung, Bad. Etagenbeisung. 2. Stod.
4 Jimmerwohnung Robert-Bagner-Mlee 58, Bad, Ofenheisung, auf 15. Kebruar oder fpäter
Paugetääte Pittelem

Baugeichäft Bilhelm Stober.

Rippurrer Strafe 13. Telephon 87. 5 3immer-Wohnung nebst 1 Mädchenzimmer, im 4. Stod und 1 Fremdenzimmer im 3. Stod, Bad (nicht eingerichtet), Küche und Keller in der Westendstraße, ver so-sort zu dermieten. Zu erfragen dei Badischen Beamtendank, Karlsruhe, Waldstr. 1, Hausderw., Teleson 487.

5 Zimmer-Wohnung Priegsite. 39, bei Dell. (11324

Mietgesuche

mit Licht u. Kegalen, Näbe Lechn, Doch-foule, su mieten ge-judt. Angedote an Beamter (3 Berfon.) judt geräumige Beamter & Dobein, Lechu. Dochfoule.

(11397) mit Bad, Innen-, Eüd- od. Südweftst Ringe Frau mit 10j. Kind state unter 11306 an den Führer-Berlag.

Adiferstraße 28. IV. (11191)

M. Frühlt. zu verm. Karl-Wisselmert. 40
2. St., bei Martin. (11403)

Schön möbl., heisb. Bohnung mit reich!. Zubef jof, od. spät. 2. du. Rinde auf sofort od. 1. Februar 1940. Imgebote unt. 11889 an den Führer-Berlag. Mingebote unt. 11889 an den Führer-Berl. Mingebote unt. 11890 an den Führer-Berl. Mingebote unt. 11416 an den Führer-Berl. Wisself unter 11416 an den Führer-Berl. Wingebote unt. 11416 an den Führer-Berl. Wingebote unt. 11416 an den Führer-Berl. Wingebote unt. 11416 an den Führer-Berl.

Möbl. Zimmer 311 vermieten. Angul. Gut möbl. Wohn - Bobert-Baguer-Allee 55. II., bei Frant. (11137)
Breiteite. 56. (11337)
Broke beieb. (11985)

Röbl, beizh. (11345)
Bimmer
anf sof. 3u bermiet.
D. Efeurer,
Karlftrahe 93, 14.
Aronenstr. 22. Schloßesteite, auf 1. Februar möbl. Zimmer
an hen Führer-Berl.
Date in der in der

Schön geräum., gut

Schön geräum., gut

Schön geräum., gut

Todes-Anzeige Am 24. Januar 1940 ist nach kurzem schwerem Leiden

für immer von uns gegangen.

unsere innigstgeliebte unvergeßliche

Königsbach - Grötzingen, den 24. Januar 1940.

In tiefer Trauer: Familie Berthold Jäck, Familie Karl Jäck. Familie Gottlob Schweigert.

21394

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. Januar, nachm. 2 Uhr, von der Friedhofkapelle Grötzingen aus statt. Staatstheater

Donnerstag, 25. 3an., 19.30-23 Uhr Carmen Oper von Biget

"Ein bifchen Sehnsucht, ein bifchen Seligkeit,

ein bifichen Liebe macht das ferg fo weit" -

Badischen Staatstheater

aus der Schlagerreichen Ausstattungsoperette

DieNachtmitSylvia

die am 2., 3., 4., 5. und 6. februar 1940 im

jur Aufführung gelangt. Kartenvorverkauf: ab 28. 1. 40,

für Inhaber von Plafficherungsheften ab 27 1. 40.

Käthe Maffheisen

Walfer Backes

Zahlmeisterei, z. Zt. im Felde

28. Januar 1940

Danksagung

Für die uns beim Ableben meines unvergeßlichen Mannes, unseres geliebten Vaters und Bruders, Schwagers und Onkels, des

Kammermusikers

Lorenz Keßler

insbesondere seitens des Bad. Staatstheaters, der Partei und der Deutschen Arbeitsfront, Freunde und Bekannte in so reichem Maße erwiesenen Beweise herzlicher Teil-nahme danke ich auf diesem Wege im Namen der trau-ernden Hinterbliebenen von ganzem Herzen. (11433)

Todes-Anzeige

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber guter Mann, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Hugo Herlan

nach schwerer und mit großer Geduld ertragener Krank-heit im Alter von 29 Jahren von uns gegangen ist.

Beerdigung Donnèrstag, den 25. Januar 1940, 1945 Uhr, vom Trauerhaus, Hildastraße 20, in Friedrichstal.

Friedrichstal, den 22. Januar 1940.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, seinen treuen Diener, den

Hochw. Herrn

Wilhelm Senn

Pfarrer in Sickingen

wohlvorbereitet durch die Tröstungen unserer hl. Kirche, im Alter

Das Toten-Offizium beginnt am Freitag, den 26. Januar 1940, 9 Uhr, in der Pfatrkirche von Sickingen. Daran anschl. die Beerdigung.

von 61 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

FLEHINGEN/SICKINGEN, 23. Januar 1940.

Frau Emmy Keßler

Frau Hilde Herlan

geb. Jammerthal.

(21237)

und Angehörige

KARLSRUHE-RUEPPURR

Lützowstraße 24

Als Verlobie grüßen

GOHR/Rhid.

Statt Karten.

Freitag, 26. 3an., 20.00-22.45 Spielplanänderung Rabale u. Liebe

Schaufpiel bon Schiller Boranzeige: Sonntag, 28. Januar. Nachm. 14.30 U. Hochzeitsreise ohne Mann, Luftsp. b. Lenz. Abends: 19.30 Uhr Kidelio, Oper v. Beetho-ben. Montag, 29. Januar, 20 Uhr, Fiabella von Spanien, Schausp. b. Breife 2.75-3.95 RM.

Motoren-Öl Diesel-Öl

fofort ab Lager lieferbar. speziell für jetige Witterung. (521) Emil Bornung, Baben-Baben, Gifenbahnstraße 1. Telephon 1242.

Der große Erfolg!

Paula Wessely Theater Willy Birgel lug. zuge

Jlona Capitol Beginn Ein Film, der für jeden ein Erlebnis ist!

Unterricht

ug. zuge

Kurzschrift bis zu jeder

hinenschreiben Buchführung Tages. und Abendkurse

Otto Autenrieth staatlich geprüfter Kurzschriftlehrer Kaiserstraße 67, Eingang Waldhornstraße, Fernsprecher 8601

Eintritt jederzeit

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters

Danksagung

Friedrich Theurer

erwiesene Teilnahme sagen wir allen herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Herm. Höckle für seine öfteren Krankenbesuche und seine tröstenden Worte, den barmherzigen Schwestern, dem Männerge-sangverein Fidelia, dem Cäcilienverein, sowie allen de-nen, die ihm das letzte Geleit gegeben haben. (21454)

Familie Jos. Kohler

Familie Friedrich Theurer Oberhausen, Ludwigshafen a. Rh. u. im Felde

Am 24. Januar 1940 verschied an einem Herzleiden unser

Alois Weiler

ehrendes Andenken bewahren werden

Karlsruhe, den 24. Januar 1940.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Deutsche Waffen-u. Munitionsfabriken A.-G.

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Groß-vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Ander

im Alter von nahezu 69 Jahren nach kurzem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, in die Ewigkeit abge-rufen wurde. (11414) Wer ihn gekannt, weiß, was wir verlieren!

> In tiefem Schmerz: Maria Ander, geb. Hunzinger u. Kinder nebst Verwandten

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. Januar 1940, 11.30 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

NACHRUF

Am 21. Januar 1940 verschied der bei der Güterabfertigung Bruchsal beschäftigte Reichbahninspektor

Jakob Schührer

Eisenbahndienst und war stets ein pflichtbewußter, vorbildlicher Beamter und treuer Arbeitskamerad,

Ehre seinem Andenken

Deutsche Reichsbahn Reichsbahndirektion Karlsruhe.